



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Gerhard Jöhrens

Funde aus Milet XXVII. Amphorenstempel aus den Grabungen in Milet 1899–2007

aus / from

Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **1 • 2009**

Seite / Page **205–235**

<https://publications.dainst.org/journals/aa/45/4714> • urn:nbn:de:0048-journals.aa-2009-1-p205-235-v4714.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion der Zentrale | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/aa>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

Verlag / Publisher **Hirmer Verlag GmbH, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Funde aus Milet

XXVII. Amphorenstempel aus den Grabungen in Milet 1899–2007

1 s. u. Kat. 1. 9. 17–20. 22–25. 37. 42. 48.

2 Niemeier – Niemeier 1997, 215.

3 Vertreten hier durch Kat. 4. 65 und 70.

4 Kossatz 1986, 149; s. ferner Kossatz 1990, 115 mit der Feststellung, dass »die Grabungen in der Stadt selbst wenig zu Datierungsproblemen beitragen können«. Was die heute überwiegend gesicherte Chronologie vor allem der thasischen und rhodischen Amphorenstempel betrifft, so können diese »wegen der größtenteils zerstörten Fundzusammenhänge in Milet ... nicht als Datierungsgrundlage herangezogen werden« (Kossatz ebenda).

5 Henkel aus diesem Bereich sind – neben den Funden aus dem Gebiet des Athenatempels – für das Studium milesischer Stempel von besonderem Interesse, s. zu Kat. 5–7. 14. 15. 35.

6 Drawer 10 folders 425. 426. Das Archiv von V. R. Grace, einst im Amphora Department at the Excavations of the Athenian Agora, ist jetzt Teil der Archive der American School of Classical Studies at Athens (ASCSA) mit der offiziellen Bezeichnung »Personal papers of Virginia Randolph Grace in the Archives situated in the Blegen Library« (VRG papers).

7 von Graeve 1973/1974, 114 f. Nr. 168–171 Taf. 36.

8 C. Koehler erteilte mir großzügig die Erlaubnis, diese Stempel zu publizieren (»It would be good if you could publish the SAH from the earlier excavations at Miletos with the ones you're already preparing«). John McK. II Camp, Direktor der Ausgrabungen auf der Agora von Athen, verdanke ich die Genehmigung, aus den VRG papers der ASCSA Passagen zu zitieren, die die Bearbeitung der Stempel aus Milet durch V. R. Grace betreffen. Schließlich danke ich N. Vogetikoff-Brogan, Leiterin der Archive der ASCSA, für ihre stete Hilfsbereitschaft.

In Milet wurden seit dem Beginn der Grabungen 1899 bis zur Grabungskampagne 2007 insgesamt 281 gestempelte Henkelfragmente überwiegend hellenistischer Zeit gefunden. Sie kommen aus den verschiedenen Grabungsarealen Milets, den mit Abstand größten Anteil haben diejenigen aus den Kampagnen 1959, 1961, 1963 und 1971 am Theaterhügel sowie die Fragmente, die im Gebiet des Athenatempels seit 1968¹ gefunden wurden. Datierende Hinweise für die Amphorenstempel liefern die Grabungen kaum. So sei für den Athenatempel die Feststellung von B. und W.-D. Niemeier zitiert: »Für die hellenistische, klassische und archaische Epoche haben wir bisher keine Schichtbefunde angetroffen«². Dies gilt auch für andere Fundplätze in Milet in hellenistischer Zeit; so ließ sich etwa in der Grabung 1998 im Stadtmauerbereich (insgesamt 13 Amphorenstempel kommen aus dieser Kampagne³) kein Bezug zur Stadtmauer herstellen. Verwiesen sei für die hellenistischen Schichten Milets ferner auf A.-U. Kossatz' Durchsicht der Fundkisten im Scherbendepot, die mit der Bemerkung zusammengefasst sind, »dass, wenn es Befunde mit genauere Schichtbeobachtung gab, diese durch verschiedene Umstände verloren sind«⁴. Für die Amphorenstempel hellenistischer Zeit stellte die Kampagne 1959 im Westen des Theaterhügels⁵ eine gewisse Ausnahme dar, denn nach den Angaben von P. Hommel stammen die insgesamt 25 Henkel aus fünf verschiedenen Kontexten (s. u. Kat. 5. 6 und zu 14. 15). V. R. Grace hatte 1959 die Grabung in Milet besucht. Danach fand ein reger Austausch zwischen ihr und der Miletgrabung statt. P. Hommel schickte Photos (von H. Erdmann) und Fundangaben zu den in den Kampagnen 1959 (s. Kat. 4–7. 14. 15. 35. 59), 1961 (Kat. 49. 51. 54. 55. 72) und 1963 (Kat. 10. 11. 33. 40) gefundenen Amphorenstempeln. Es sind insgesamt 45 gestempelte Henkelfragmente, von denen ich nur zwei im Scherbenmagazin der Grabung nicht auffinden konnte (Kat. 5. 6). Andererseits lagen in den Fundkisten der betreffenden Jahre 13 Amphorenstempel, die in den Unterlagen von V. R. Grace nicht enthalten sind (s. u. Kat. 30. 58. 62. 63). V. R. Grace lieferte im Gegenzug Datierungen, Lesungen und Informationen zu Synchronismen (Kat. 54. 55) bzw. Produktionsstätten (s. zu Kat. 8), bat aber auch um weitere Informationen. Im Hefter »Miletos« der VRG papers der ASCSA⁶ sind schließlich noch Photos und Angaben zu den fünf von V. von Graeve in der Kampagne 1963 gefundenen und (mit den Hinweisen von V. R. Grace) publizierten Amphorenstempeln aus dem Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer erhalten⁷. Nach 1963 brach der Kontakt zwischen dem von V. R. Grace geleiteten Amphora Department auf der Agora von Athen und der Miletgrabung ab.

Den Hefter »Miletos« in den VRG papers der ASCSA konnte ich dankenswerterweise einsehen, und im Einverständnis mit C. Koehler und der Erlaubnis von John McCamp verwende ich das Material für die Publikation der in Milet gefundenen Amphorenstempel⁸.

Bisher sind nur einige gestempelte Henkel aus Milet publiziert: die bereits genannten von V. von Graeve (s. Anm. 7). P. Hommel notierte im Bericht über die Grabungs-Kampagne in Milet im Herbst 1973, dass »ein in den Felsen gehauenes Kellergewölbe, das über eine Felstreppe zu erreichen war, hellenistische Keramik, darunter sog. Megarische Becher und Amphoren mit Stempeln, enthielt«⁹. W. Voigtländer hat von den Funden aus der Insula westlich des Bouleuterion einen Stempel des rhodischen Fabrikanten Ζήνων II publiziert¹⁰. J. Kleine hat im Milet-Bericht über die Arbeiten im Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1968–1973 auf einen Doppelhenkel mit den Buchstaben EP hingewiesen¹¹. A.-U. Kossatz hat (mit Unterstützung durch C. Börker) in der Publikation der Megarischen Becher aus Milet bei der Durchsicht der Kisten im Scherbenmagazin (Grabung am Athenatempel 1968, den Kampagnen in den Jahren 1963 und 1966, der Fortsetzung der Grabung am Südschnitt 1966, der Grabungen auf dem Stadionhügel 1973 und 1975 und auf dem Theaterhügel 1961) die Amphorenstempel notiert¹²; darunter ist auch der Doppelhenkel Kat. 28. Schließlich hat I. Panteleon in seiner ungedruckten Magisterarbeit 2003 jene Stempel in Abbildung, aber überwiegend ohne Lesungen publiziert¹³, die aus dem Kleinfunde-Depot aus der Zeit von Th. Wiegand stammen¹⁴.

Die Aufnahme des kompletten Bestandes an Amphorenstempeln aus Milet¹⁵ schien auf den ersten Blick das erwartete Bild zu ergeben: ein Vorherrschendes rhodischer Stempel, ein großer Anteil koischer Doppelhenkel sowie nur ganz vereinzelt Henkel anderer Produktionsstätten wie Knidos, Thasos, Chios oder Sinope. Es gab aber bereits seit den Funden von 1959 für einige Stempel Hinweise auf eine milesische Herkunft (s. zu Kat. 7), V. R. Grace versah bei der Aufnahme der Stempel aus den Grabungen 1959, 1961 und 1963 mehrere Karteikarten mit dem Zusatz »Milesian?« und lieferte P. Hommel am 29.11.1962 entsprechende Informationen (s. zu Kat. 7). Grace dachte in erster Linie an Öl als Exportgut von Milet (s. zu Kat. 7). Sicher war Öl vorrangiger Exportartikel der Stadt, doch kann auch der Export von Wein nicht ausgeschlossen werden. Für die Ölproduktion Milets sei hier nur auf folgende zwei Belege verwiesen: Von Thales heißt es (mit Bezug auf Ölpresen in Milet und auf Chios) bei Aristoteles (Pol. 1, 1259a 10–13) *κατανοήσαντά φασιν αὐτὸν ἐλαιῶν φορὰν ἐσομένην ἐκ τῆς ἀστρολογίας ἔτι χειμῶνος ὄντος, εὐπορήσαντα χρημάτων ὀλίγων ἀρραβῶνας διαδοῦναι τῶν ἐλαιουργίων τῶν τ' ἐν Μιλήτῳ καὶ Χίῳ πάντων*.

Theophrast berichtet (CP 5, 10, 3) *ἐν Μιλήτῳ μὲν γάρ, ὅταν περὶ τὸ ἀνθεῖν ὦσιν, νοτίου ἀέρος ὄντος καὶ εὐδαινοῦ, κάμπαι γινόμεναι κατεσθίουσιν αἱ μὲν τὰ φύλλα, αἱ δὲ τὰ ἄνθη*¹⁶.

9 Hommel 1975, 38.

10 Voigtländer 1982, 55. 71 Abb. 29, 187; 139 Nr. 187.

11 Kleine 1979, 158 Nr. 103; SEG 29, 1144.

12 s. Kossatz 1990, 16. 35 Anm. 82; 37. 46. 59. 75 f.

13 Panteleon 2003, 99 f. Lfd Nr. 317–335 Taf. 67–69. 126–134. Für eine Kopie dieser Text- und Tafel-Seiten danke ich N. Ehrhardt.

14 Ausführlich zu diesem Depot mit Funden der Wiegandschen Grabungen 1899–1914 in Milet, die als verschollen galten, Panteleon 2005, 27–39. Unter den Objekten befinden sich insgesamt 21 gestempelte Amphorenhenkel; keiner ist mit denen aus den Grabungen von 1902

(14 Exemplare) bzw. 1906 (1 Henkelfrgt.) identisch, deren Kenntnis ich der Hilfsbereitschaft von N. Ehrhardt verdanke.

15 Sie fand vom 22.–29.08.2003 und vom 12.–25.09.2005 statt. Ganz herzlich danke ich V. von Graeve sowie B. und W.-D. Niemeier für die Möglichkeit, die Amphorenstempel studieren, aufnehmen und publizieren zu dürfen. Ohne die Unterstützung meiner Frau hätte die Zusammenstellung aller in Milet gefundenen Amphorenstempel nicht in dieser kurzen Zeit durchgeführt werden können. Nur ein Teil der gestempelten Henkel war »ausortiert« (vor allem der komplette Bestand vom Athenatempel und die Funde aus dem Wiegand-Depot), die übrigen machten eine relativ zeitauf-

wendige Durchsicht der Fundkisten im Scherbenepot notwendig. Nach Lesung, Beschreibung, Herstellen von rubbings und Inventarisierung wurden die Henkelfrgte. nach den laufenden *M*(ilet)*A*(mphoren)*S*(tempel)-Nr. in insgesamt 20 Fundkisten geordnet. Sie befinden sich im Kalabaktepe-Depot der Miletgrabung, so dass die einzelnen Stempel leicht zugänglich sind.

Ich danke M. Debidour für die Lesung des thasischen Stempels Kat. 69, N. Ehrhardt für Kopien aus seiner Materialsammlung mit Angaben zu den Grabungen 1902 und 1906, W. Günther für onomastische Bemerkungen (s. Kat. 5. 11. 28. 30. 37), K. Hallof für Angaben aus dem Namensindex des koischen Corpus, H. Lohmann

Katalog

Auf die Kat.-Nr. folgt eine *M(ilet)A(mphoren)S(tempel)*-Angabe; auf die Nennung des Fundortes (zu den Abkürzungen s. u.) die Inventar-Nr. der Grabung mit Jahr, Befund-Nr. sowie (falls auf dem Henkel angegeben) Befund-Nr. pro Befund. Bei den Kat.-Nr. **1–4. 7. 9–12. 14–17. 20–22. 24–26. 28–43. 45. 46** ist mit NAA 08 und laufender Nr. ein Hinweis auf die von H. Mommsen im Verlauf der Sommerkampagne 2008 in Milet genommenen Proben von gestempelten Amphorenhenkeln für die Neutronenaktivierungsanalyse angegeben.

Abkürzungsverzeichnis

Im Katalog (1–72) wurden für die Fundorte die Abkürzungen der Miletgrabung gewählt:

- AT • Athenatempel
- GK • Große Kirche
- H I • Heroon am Theaterberg
- H III • Heroon bei den Faustinathermen
- HU • Humeitepe
- MK • Michaels-Kirche
- MT • Südmarkttor
- N • Theaterhügel Nord
- S • Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer
- SM • Stadtmauerbereich
- ST • Stadionhügel
- W • Theaterhügel West
- WB • Westlich Bouleuterion
- WD • Wiegand-Depot
- Z • Zeytintepe

Ferner bedeuten:

- ASC SA • The American School of Classical Studies at Athens
- Corpus Kos • Hinweis auf die Typen-Nr. im unveröffentlichten Katalog der koischen Amphorenstempel von M. Savvatianou-Petropoulakou
- KGA • K(erameikos), G(riechische) A(mphoren), Kerameikos von Athen, Inventar der gestempelten Amphorenhenkel
- KT • K(nidian) T(ype), Typologie der gestempelten Amphorenhenkel aus Knidos
- NAA 08 • Neutronenaktivierungsanalyse 2008
- VRG papers • Personal papers of Virginia Randolph Grace in the Archives situated in the Blegen Library. The American School of Classical Studies at Athens

Es werden die in den Publikationen gestempelter Amphorenhenkel (überwiegend) benutzten Zeichen verwendet:

- [] Ergänzungen fehlender Buchstaben
- () Auflösung von Abkürzungen
- () Auflösung der Abkürzung ist nicht möglich
- / Bezeichnet die Zeilen der Legende, wenn die Originalzeilen nicht eingehalten werden
- | Die Zeile biegt hinter diesem Zeichen um
- α Punkt unter einem Buchstaben: Die Lesung des Buchstabens ist aufgrund der geringen Reste nicht sicher

für die Information, dass »wir auf der Milethalbinsel nirgends Töpfereihalden gefunden« haben. Für die Bereitschaft zur Diskussion und für Informationen danke ich G. Finkielsztejn, C. Habicht, A. Herda, I. Kaiser, M. Krumme, M. Lawall, W. Leschhorn, F. Özcan, R. Senff, H. Solin und B. Weisser. Für die Photos von hoher Qualität danke ich D. Johannes ganz herzlich.

16 Zu Öl bzw. Wein als Inhalt der milesischen Transportamphoren mit Angabe der literarischen und papyrologischen Quellen sowie weiterer Literatur s. Kerschner – Mommsen 2005, 128 f.; Naso 2005, 78 f. mit Anm. 30. 36. s. auch Stika 1997, 163 zu den Resten von Oliven/Ölbaum und Weinrebe in Milet. Zu Wein- und Öl-Transportamphoren s. auch Finkielsztejn 2004, 153 f.

Milet 1–30

Den endgültigen Beweis dafür, dass im Hellenismus in Milet Transportamphoren gestempelt wurden, liefert ein Stempel aus der Grabung am Athenatempel 1970 mit dem Stadtmonogramm Milets (1).

1 MAS 2; AT 70.11; NAA 08 Milet 300

Quadrat, darin in einem Kreis und umgeben von einem feinen Kranz das Stadtmonogramm von Milet, wie es fast durchgehend auf den milesischen Münzen auftritt: MI für ΜΙΛΗΣΙΩΝ.

Aus der Fülle der publizierten Münzen s. etwa Deppert-Lippitz 1984, Taf. 35, 2; 36, 2; Price 1991, Taf. 62. 63 Nr. 2150 a; 2152. 2161. 2162. 2198. 2205; Kinns 1986, 234 (»The city monogram is an invariable feature of silver reverses ...«).

Vgl. Pridik 1917, 105 Nr. 43 Monogramm 20 Taf. 16.

Der Ton des Henkels ist rot, Tonkern wie auch der harte Überzug sind bläulich gelb.

Nach Milet weisen ferner die Henkel 2–8. Sie tragen Namen, die in Milet als Namen von Münzbeamten belegt sind: Ἀλκιπιδίης, Λήναιος, Βίων, Βόηθος, Θεόδωρος (?), Φανόδιος.

2 MAS 165; Z 04.99; NAA 08 Milet 294

Ἀλκιπ(ι)
Ληναι(α)
(retrograd)

In den VRG papers der ASCSA sind drei identische Stempel notiert, einer in der Slg. Benaki in Alexandria und zwei Exemplare aus den Grabungen in Gordion. Hinzu kommt ein gestempelter Henkel aus dem Heraion von Samos (Inv. I 979 H; zu diesem Henkel frgt. s. u. zu 20). Ἀλκιπιδίης und Λήναιος sind in Milet als Namen von Münzbeamten belegt, auf Kos aber nicht nachgewiesen. Dies und der Fundort Milet haben mich veranlasst, diesen Stempel einem Produktionszentrum in Milet (bzw. in der Umgebung, aber unter dem Einfluss von Milet) zuzuweisen. Auch der Fundort Gordion spricht eher für Milet als für Kos.

Zu den milesischen Münzen mit dem Namen Ἀλκιπιδίης s. Deppert-Lippitz 1984, 54 f. 150 Nr. 258–264 und dazu Kinns 1986, 237 Anm. 5; 250 (»The lion/rosette bronzes [nos. 258–303] must clearly pre-date the 350s ...«); zu den Münzen mit dem Namen des Λήναιος vgl. den Nachtrag bei Kinns 1986, 239 s. v. Λήναιος (Periode I, etwa 353–323 v. Chr.).

3 MAS 249; Z 07.110.3; NAA 08 Milet 320

Βίων

Legende von einem Rahmen umgeben.

F. Özcan danke ich für die Angaben zum Ton des Henkels: »hellbraun (C 5–6), sehr feiner Glimmer«.

s. zu 4.

4 MAS 155; SM 98.43

Βίων

Ton ebenfalls hellbraun wie 3, die Stempel stammen aber aus verschiedenen Matrizen (unterschiedliche Gravur, das Stempelfeld von 4 hat keinen Rahmen).

3 und 4 sind zwei von sieben Henkeln aus Milet mit dem Namen Βίων: Aus der Grabung im Stadtmauerbereich 1998 stammen vier Henkel, je einer kommt



Kat. 1 (M. 1:1)



Kat. 2 (M. 1:1)



Kat. 3 (M. 1:1)



Kat. 4 (M. 1:1)

neben **3** aus dem Gebiet des Athenatempels 1968 (NAA 08 Milet 308) sowie aus den Grabungen am Theaterhügel West 1959 (s. u. zu **7**) und gehört dort (wie **14** und **15**) zur Gruppe 2, die von P. Hommel in die Jahre um 300 v. Chr. gesetzt wurde. V. R. Grace schloss für diesen Stempel eine milesische Provenienz nicht aus, wie der Zusatz »Milesian?« auf der betreffenden Karteikarte zeigt.

Der Name Βίων ist für Milet mehrfach belegt, zum Münzbeamten Βίων s. Deppert-Lippitz 1984, 99; Marcellesi 2004, 173. 178. 181 f.; Kinns 1986, 235. 240 (Periode IV, ca. 259–246). 242 (Periode VI). 259. Dem Schriftcharakter des Namens Βίων auf den Henkeln stehen sehr nahe die milesischen Münzen mit diesem Magistratsnamen: Deppert-Lippitz 1984, 176 f. Taf. 22. 23 Nr. 651 a; 674; 685. Zur Datierung dieser Serie s. Kinns 1986, 258 f. »The terminus ante quem provided by the Attic weight tetradrachms for the extensive issues of ΒΙΩΝ et al. is c. 160 ...«.

Vgl. Empereur 1977, 230 Nr. 863 Βίωνος (»Timbre rectangulaire; 3,5 cm × 0,7 cm. Aucun élément sur ce Βίων et son origine.«) – Nicht zu vergleichen mit den hier aufgelisteten Βίων-Stempeln sind diejenigen der Nikandros-Gruppe; dazu s. Burow 1998, 115 f. Nr. 532. 533 Taf. 35 (mit weiterer Literatur).



Kat. 5 (M. 1 : 1)

5 non vidi (s. zu **6**). FO: Theaterhügel West 1959

Βοη[θ(

Ergänzung nach Exemplaren in Alexandria und Rhodos.

W. Günther danke ich für folgende (briefliche) Information: »Βόηθος ist ebenso wie Βοίηθος bezeugt; Βοίηθος als Münzbeamter um 200/190, Βόηθος als Münzbeamter um 170/150 (Marcellesi 2004, 180 Nr. 41; Kinns 1986, 240); es kann sogar für ein und dieselbe Person die Form variieren, wie im Fall des Propheten um 100 v. Chr., Milet I 7, 271, 3 (Βοίηθος) und IvDidyma 46, 2 (Βόηθος).« Zum Münzbeamten s. ferner Kinns 1986, 259; Knackfuss – Rehm 1924, n. 271, 3; Herrmann 1997, n. 271 Taf. 22, 1.



Kat. 6 (M. 1 : 1)

6 non vidi. FO: Theaterhügel West 1959

Θεόδω(ρος ?)

In den VRG papers der ASCSA findet sich nur dieser Beleg.

5 und **6** sind nach den Angaben von P. Hommel »zusammengefunden worden«. Es sind die einzigen Henkel der Grabung 1959, die ich im Scherbenmagazin nicht auffinden konnte. M. Krumme verdanke ich Abreibungen der Stücke, für die Photovorlagen habe ich N. Vogeikoff-Bordan von der ASCSA zu danken.

Erst im Oktober 2008, also nachdem von H. Mommsen bereits die Proben für die Neutronenaktivierungsanalysen genommen waren, wurde ein identischer Stempel mit dem Namen Θεόδω(ρος ?) bei einer erneuten Durchsicht des Fundmaterials gefunden (AT 02.103.2). Für die folgende Information und für Photos bin ich I. Kaiser zu Dank verpflichtet: »AT 02.103.2 stammt aus einer hellenistischen Füllschicht, deren genaues Datum wir erst noch durch die Bearbeitung des Befundes herausbekommen müssen.«

Zu Stephanephoren namens Θεόδωρος s. Herrmann 1997, n. 123, 30; Herrmann 2006, n. 1360 II 4 Frgt. einer Stephanephorenliste mit Eintragungen aus dem 5.(?) und 4. Jh. v. Chr. Βίων Θεοδώρου 385/384. Zu Münzbeamten namens Θεόδωρος s. Deppert-Lippitz 1984, 84. 86. 94. 115 f. 166. 168 f. 171. 178. 189 Nr. 497–501; Marcellesi 2004, 178 (2. Drittel 3. Jh. v. Chr.). 181 f. (um 170–150 v. Chr.); Kinns 1896, 240. 253 (Periode IV, ca. 259–246).

7 MAS 210; W 59.71; NAA 08 Milet 315

Φαν[ο]δίκου Beschädigung des Stempelfeldes

Kreis

Zu diesem Stempel teilte V. R. Grace P. Hommel am 29.11.1962 folgendes mit: »I add a suggestion as to the class of some of the non-Rhodian handles among your finds. The name Phanodikos on 59.15 (not in any of your context groups, [hier 7]) was completely new to us, has not been found in any other stamp, of any category, in our archives. The name seems in general to be not very common. But in Pape's Griechische Eigennamen there is mention of Phanodikos named on a coin of Miletos. We know that oil was exported from Miletos, and it would be nice to identify the local container. It seems likely that some of your stamped handles of unestablished class are *Milesian*. Have you any notes on clay that would help to relate groups of your handles, or distinguish between them? It would be interesting for instance to know if the clay of 59.15 [hier 7] is like that of 59.16 [hier 14], 17 [hier 15], and 19, and if they all resemble that of Agora SS 12009. Phi [Stempeltyp wie u. 25] and even ΦΩ [wie u. 14 und 15] are too short to be very specific as to the name abbreviated; but SS 12009, which according to the photographs looks much like your 16, 17, and 19, reads ΦΩΚΥ(ΑΙΔΑΣ), a good name in Miletos. Bion and Theodoros (cf. your 22 and 21 [hier 5 und 6]) are like Phanodikos the names of Milesian coin-magistrates, as also of other known Milesians. It is true that these names are more common in other places than Phanodikos. But if the fabric indicates the handles belong to a single class, the fact that they were found at your site is pretty good contributory evidence.«

s. zu 8.

8 MAS 150; FO: Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1966. S 66.209.3
Fast kompletter Henkel mit oberer Attasche, Länge 20,5 cm.

Φανοδίκου

Kreis

Milet liefert bis heute insgesamt drei Stempel des Φανόδικος aus drei Matrizen, wobei 7 bis auf die Beschädigung mit 8 identisch ist; der dritte Henkel kommt aus den Grabungen im Gebiet des Athenatempels 1997 und ist von größerem Durchmesser. Auch unterscheidet er sich im Ton von 8: Während hier der Ton kern rötlich ist und der Überzug ins Bräunliche geht, zeigt das dritte Exemplar einen durchweg bläulich gelben Ton wie die Stempel der Αὔξις, u. 16–20.

V. R. Grace hatte nur Kenntnis von 7. In den VRG papers der ASCSA ist nur noch ein weiterer Rundstempel des Φανόδικος mit Kreis im Zentrum notiert: Paris, Cabinet des Medailles 275.

Der Name Φανόδικος ist in Milet mehrfach belegt, u. a. als Münzbeamter, s. Kinns 1986, 238 s. v. Φανόδικος (Periode I, ca. 353–323 v. Chr.). 241 s. v. Φανόδικος (Per. II, ca. 313–290). 251: »Ἐπίνικος and Φανόδικος may be contemporary with drachms bearing the same names, both dated to the 320s«; Marcelllesi 2004, 172 f.

Wie 2–8 gehören auch die Amphorenstempel 9–20 nach Milet bzw. in die Umgebung von Milet, denn die Henkel tragen Namen (Αὔξις, Βότας, Βότων) bzw. Abkürzungen (Φωκ) oder Buchstaben (ΦΩ, Φ), die sich überwiegend auf Henkeln aus Milet, Didyma und Iasos finden und damit auf eine Produktionsstätte in dieser Gegend hindeuten.



Kat. 7 (M. 1:1)



Kat. 8 (M. 1:1)



Kat. 9 (M. 1 : 1)

9 MAS 135; AT 02.129.2; NAA 08 Milet 311

Βότα Β retrograd

Jöhrens 2004, 163 Nr. A44 Taf. 8, 9 (FO: Didyma); Levi – Pugliese Carratelli 1961/1962, 608 Abb. 45, 18; 611 Nr. 18 (FO: Iasos).

Zwei weitere Henkel aus Milet nennen Βότας; von diesen ist einer identisch mit **9** (FO: AT 02), der zweite stammt aus einer anderen Matrize (Βότα), FO: AT 96.

Ton, Tonkern, Oberfläche sind denen des Αὔξειος-Stempels **18** ähnlich.

Über insgesamt sechs Belege aus Milet (3), Didyma (2) und Iasos (1) hinaus sind mir keine weiteren Stempel des Βότας bekannt. Der Ton (lokal didymäisch), die Fundkonzentration (beschränkt auf Milet, Didyma und Iasos) sowie der Nachweis für den Namen Βότας in Milet (Knackfuss – Rehm 1924, n. 247, 3; Herrmann 1997, n. 247, 3 Taf. 18, 1: Δαμασίαν Βότα, um 100 v. Chr.) sprechen für Herkunft aus Milet bzw. der Umgebung von Milet.

Zum Namen Βότας s. auch Zgusta 1964, 128 Anm. 85.



Kat. 10 (M. 1 : 1)

10 MAS 144; N 63.23 (aus der hellenistischen Schicht unter dem frühkaiserzeitlichen Fundament); NAA 08 Milet 296

Βό

των Ωmega und Νy in Ligatur

Kossatz 1990, 37 Nr. 5 (Liste).

Ton innen rot, außen dunkler als **11**; bräunlicher Überzug wie **12**.

Einen identischen Stempel brachten die Grabungen am Stadionhügel 1975 zu Tage.

s. zu **11**.



Kat. 11 (M. 1 : 1)

11 MAS 26; N 63.5 (aus dem Beginn der hellenistischen Schicht unter dem Fundament des frühkaiserzeitlichen Gebäudes); NAA 08 Milet 313

Βότω

νος

Θ

Einen Buchstaben Theta (wie hier in der dritten Zeile) tragen auch drei Stempel der Αὔξειος: ein Frgt. aus Milet (AT 02.115.7) sowie zwei Exemplare aus Didyma (Jöhrens 2004, 162 Nr. A40. A41 Taf. 8, 5. 6).

Kossatz 1990, 37 Nr. 6 (Liste).

Rotbrauner Ton mit Glimmer; heller kreidiger Überzug.

»Βότων ist einmal bezeugt als einer der Begünstigten der Rentenleihe von 211/210 (Milet I 3 Nr. 147, 90)«; für die Information danke ich W. Günther. Außer den hier angeführten Stempeln aus den Grabungen in Milet ist mir kein weiterer mit dem Namen Βότων bekannt. Zu diesem Namen s. Zgusta 1964, 128 Anm. 85.



Kat. 12 (M. 1 : 1)

12 MAS 156. ST 75.63. NAA 08 Milet 307

Henkel frgt. mit unterer Attasche, Länge: 18,0 cm.

ΦΩΚΥ(

Kossatz 1990, 59 Nr. (1?).

Der Ton ist innen rötlich, außen bläulich braun wie der von **10**.

s. zu **13**.

13 MAS 147; N 71 Areal VI 44

ΦΩΚΥ(

Rötlicher Tonkern mit hellen Einsprengseln und harter bräunlicher Überzug wie **10** und **12**.

Die Fundkonzentration legt eine Herkunft aus Milet nahe: Vier Exemplare kommen aus Milet (aus zwei Matrizen; identisch sind **12**, **13** und ein Henkel wohl von der Michaels-Kirche; das vierte Stück, vermutlich ebenfalls von der Michaels-Kirche, unterscheidet sich von den anderen); ihnen stehen nur zwei Stücke in Athen (SS 12009 [erwähnt o. zu **7**] und EM 74) sowie eines in Alexandria, Slg. Benaki, gegenüber.



Kat. 13 (M. 1 : 1)

14 MAS 211; W 59.145; NAA 08 Milet 306

ΦΩ

Tonkern: rot; harter gelblicher Überzug. Im Ton völlig identisch sind fünf weitere Exemplare. Sie kommen aus den Grabungen am Theaterhügel Nord 1971 (2 Exemplare), dem Athenatempel 1970 und 1995 und der Michaels-Kirche (?). Die Kenntnis eines weiteren Exemplars verdanke ich A. Herda (Mitteilung vom 26.01.2009): Das Frgt. stammt aus den Funden der Sondage von W. Real 1973 im Delphinion und wurde 2008 »beim Durchgehen des alten Grabungsschutts gefunden«.

Wiederum ist auf einen identischen Stempel aus den Grabungen in Iasos hinzuweisen: Levi – Pugliese Carratelli 1961/1962, 628 f. Abb. 52 Nr. 121.

s. zu **15**.

Kat. 14 (M. 1 : 1)

15 MAS 212; W 59.145; NAA 08 Milet 309

ΦΩ

retrograd

Die beiden Henkel **14** und **15** sind zusammengefunden worden mit einem der Βίων-Stempel (o. zu **4**) und einem Doppelhenkel mit den Buchstaben ΚΑ und einem Lorbeerkranz.

Insgesamt 12 Henkel aus Milet tragen die beiden Buchstaben ΦΩ. Sie kommen aus verschiedenen Matrizen und sind teilweise retrograd (s. die zu **14** erwähnten fünf Henkel; die übrigen stammen ebenfalls aus Nord 1971). Einer der Henkel vom Theaterhügel Nord 1971, ebenfalls ΦΩ retrograd, entspricht in Ton (rot, hart, grob) und Überzug den Stempeln **17**, **23** und einem der o. zu **13** angeführten Stempel von der Michaels-Kirche.

s. o. zu **7**.

Kat. 15 (M. 1 : 1)

16 MAS 35; N 71 Areal VI 51; NAA 08 Milet 303

Doppelhenkel

Αῦξη(

s. u. zu **20**.

Kat. 16 (M. 1 : 1)

17 MAS 13; AT 02.106.1; NAA 08 Milet 319

Αῦξησ(

retrograd, Sigma lunar

s. u. zu **20**.

Kat. 17 (M. 1 : 1)

18 MAS 15; AT 02.137.4

Αῦξησ(

retrograd

Jöhrens 2004, 162 Nr. A43 Taf. 8, 8 (FO: Didyma). s. u. zu **20**.

Kat. 18 (M. 1 : 1)



Kat. 19 (M. 1 : 1)



Kat. 20 (M. 1 : 1)

17 Hier und im Folgenden beziehe ich mich allein auf gestempelte Doppelhenkel hellenistischer Zeit. Amphoren mit Doppelhenkeln wurden in Milet in archaischer Zeit (Dupont 1998, 171 f. Abb. 23, 7 d; 23, 8 d. e; 174; Kerschner – Mommsen 2005, 120 Anm. 8) wie in geometrischer Zeit (für diese Information danke ich M. Krumme) produziert. Zu Werkstätten von Amphoren mit Doppelhenkeln aus späterer Zeit s. Empereur – Hesnard 1987, 23; Finkielsztejn 2004, 153 Anm. 4.

18 Jöhrens 2004, 164 »Nachtrag«.

19 Zu Analysen koischer Henkel s. Whitbread 1995, 85–106; Finkielsztejn 2004, 157 f.

20 N. Badoud, in: BA 2007, 237 Nr. 274.

21 IvE 4, 1042, 10 f.: Αὔξησιβιος Ἀσιανού.

19 MAS 14; AT 02.123.1

Αὔξησιβιος
retrograd
s. u. zu **20**.

20 MAS 17; AT 02.145.8; NAA 08 Milet 301

Αὔξησιβιος

Vier weitere einteilige Henkel aus Milet nennen in unterschiedlichen Abkürzungen Αὔξησιβιος. Sie kommen aus folgenden Grabungen: Theaterhügel Nord 1971, Athenatempel 1996 (identisch sind ein Stempel im Museum Varna [Mirčev 1958, 62 Nr. 308 Taf. 39, 6] sowie ein Henkel aus Didyma [Jöhrens 2004, 162 Nr. A39 Taf. 8, 4; 9, 8]), Athenatempel 2002.115.7 (identisch mit einem Stempel aus Didyma: Jöhrens 2004, 162 Nr. A40 Taf. 8, 5) und Athenatempel 2002.145.4 (identisch mit je einem Stempel aus Iasos [Levi 1965/1966, 562 f. Nr. 58 Abb. 7] bzw. von der Agora in Athen [SS 10858, unpubliziert]).

Zum Namen Αὔξησιβιος s. Solin 2003, 1286 f. Auxesis »Namen aus Bezeichnungen von Abstrakta«. Es handelt sich um einen Frauennamen; von rhodischen Amphorenstempeln her kennen wir Töpferinnen bzw. Pächterinnen von Töpfereien: Διόκλεια, Καλλιῶ, Κληνώ, Νικαγίς, Τιμῶ; s. Nilsson 1909, 101 f.; Börker 1998, 49 f. zu Nr. 491.

Datierende Hinweise liefern das o. angeführte Exemplar aus Athen, SS 10858 (Depot Q 8-9:1; zur Datierung in das letzte Viertel des 3. Jhs. bis frühes 2. Jh. v. Chr. s. Rotroff 1982, 106), und der Fund aus Didyma (s. o. A39) mit der Datierung in das 3./2. Jh. v. Chr.

Der Ton der Stempel der Αὔξησιβιος (lokal didymäisch) sowie die Fundkonzentration weisen nach Milet bzw. in die Umgebung von Milet: Zu den neun Stempeln aus Milet kommen fünf aus Didyma (Jöhrens 2004, 162 f. Nr. A39–A43 Taf. 8, 4–8; 9, 8, 9) sowie je ein Exemplar aus Iasos (s. o.), Ephesos (unpubliziert; für den Hinweis danke ich V. Mitsopoulos-Leon und M. Savvatiou-Petropoulakou), der Agora von Athen (s. o.) und aus Crocodilopolis (Empereur 1977, 230 Nr. 862). Ein weiterer Henkel gehört zur Sammlung des Museums Varna (s. o.). Dass diese Transportamphoren auch nach Athen, Crocodilopolis und Richtung Schwarzes Meer gelangten, überrascht nicht.

Der (abgekürzte) Name der Fabrikantin Αὔξησιβιος (**16–20**) ist in einem Fall auf einen Doppelhenkel geprägt (**16**)¹⁷. Allein diese Tatsache hatte mich dazu verleitet¹⁸, die Gruppe dieser Stempel als »koisch« zu bestimmen, mit Blick auf die vermeintlich sichere Produktionsstätte Kos für alle gestempelten Doppelhenkel hellenistischer Zeit¹⁹. Auch bei dem bereits o. zu **2** genannten Stempel aus dem Heraion von Samos mit den Namen Ἀλκιπ(/ Ληνα(handelt es sich um einen gestempelten Doppelhenkel. Gestempelte Doppelhenkel hellenistischer Zeit werden bislang stets der Insel Kos zugeschrieben. Nicht nur die angeführten gestempelten Doppelhenkel hellenistischer Zeit **16** und zu **2** lassen Zweifel daran aufkommen, diese Henkel nur Kos zuzuweisen. Zu Recht hat deshalb N. Badoud²⁰ meine Zuweisung der Stempel mit der Lesung Αὔξησιβιος in unterschiedlichen Abkürzungen an Kos mit einem Fragezeichen versehen. Zugleich zieht er neben der Auflösung des abgekürzten Namens zu Αὔξησιβιος den Namen Αὔξησιβιος in Erwägung, ein Name, der einmal in Ephesos belegt ist²¹. Zu den während der Sommerkampagne 2008 von H. Mommsen genommenen Proben gehören auch die Henkel **16**, **17** und **20**. Die Ergebnisse der Analysen, die in der nächsten Serie der Milet-Berichte veröffentlicht werden sollen, werden zu einer näheren Bestimmung der Produktionsstätte Hinweise liefern.

Das Stadtmonogramm von Milet (1) findet sich, erweitert um das Lambda, ebenfalls auf Doppelhenkeln (zwei Exemplare, s. 21) wie auch auf einteiligen Henkeln (22. 23). Weitere identische Stempel auf Doppel- und auf einteiligen Henkeln, die sich in größerer Anzahl nur in Milet finden (24–27), mögen ebenfalls auf eine Lokalisierung in der Gegend von Milet hinweisen. Schließlich kann der Doppelhenkel 28 a. b mit beiden gestempelten Rippen Δικαίου ἐπὶ τοῦ θεοῦ τοῦ μετὰ Ἀθήναιον wohl mit ziemlicher Sicherheit auf die milesische Stephanephorie²² bezogen werden, vgl. in den milesischen Inschriften eine Datierung wie ἐπὶ στεφανηφόρου τοῦ θεοῦ τοῦ μετὰ Ἀπολλώνιον (u. zu 28). Auch 29, ein einteiliger Henkel mit der verkürzten Formel Ἀντιδότου θεοῦ μετὰ Ἀθήναιον, gehört in diesen Zusammenhang. Inwieweit 30 (eins von fünf identischen Exemplaren) sich ebenfalls auf die Stephanephorie (die sechste Eponymie des Gottes?) beziehen lässt, dazu kann ich im Augenblick nichts mit Sicherheit sagen. Die Namen Λίνος (30) wie auch Αὔξις (16–20) sind auf Rhodos belegt, der Ton mit der blass grünlichen Oberfläche unterscheidet sich aber völlig von dem der rhodischen Henkel.

21 MAS 32; N 71 Areal VI 47; NAA 08 Milet 288

Doppelhenkel. Rechteckiges Stempelfeld. In einem Kreis umgeben von einem feinen Kranz ein Monogramm, das dem Stadtmonogramm von Milet sehr ähnlich ist.

Ton: stark glimmerhaltig.

Identisch ist der Doppelhenkel MAS 166, Zeytintepe 2004.

s. zu 23.

22 MAS 5; AT 70.28; NAA 08 Milet 282

Quadrat, darin in einem Kreis ein Monogramm wie 21, umlaufender feiner Kranz.

Tonkern bläulich gelb; Überzug.

s. zu 23.

23 MAS 12; AT 02.79.3

Quadrat, darin in einem Kreis ein Monogramm wie 21.

Der Ton ist rot und stark glimmerhaltig.

Die Monogramme auf dem Doppelhenkel 21 und den einteiligen Henkeln 22 und 23 sind weitere Belege dafür, dass wie auf Kos so auch in Milet Transportamphoren verschiedener Typen in hellenistischer Zeit gestempelt wurden.

Milesische Münzen mit diesem Monogramm: Price 1991, 284 Nr. 2132 Taf. 144.

24 MAS 7; AT 95.130.1; NAA 08 Milet 310

Doppelhenkel

Φ in einem herzblattförmigen Stempelfeld.

Der Ton ist bläulich grün.

s. zu 25.

25 MAS 11; AT 97.147.2; NAA 08 Milet 316

Einteiliger Henkel

Φ in einem herzblattförmigen Stempelfeld

Einer von insgesamt drei identischen Stempeln auf einteiligen Henkeln aus Milet, die sich im Ton von 24 unterscheiden: Der Ton des Henkels 25 sowie der von zwei weiteren (FO: AT) ist bräunlich, glimmerhaltig mit blassem Überzug. s. auch o. zu 7.



Kat. 21 (M. 1: 1)



Kat. 22 (M. 1: 1)



Kat. 23 (M. 1: 1)



Kat. 24 (M. 1: 1)



Kat. 25 (M. 1: 1)

22 Allgemein zum Amt des Stephanephoros mit Angabe der wichtigsten Stätten, in denen ein Stephanephoros das



Kat. 26 (M. 1 : 1)



Kat. 27 (M. 1 : 1)



Kat. 28 (M. 1 : 1)

Amt des eponymen Beamten innehatte: RE III A 2 (1929) 2343–2347 s. v. Stephanephoria (H.–E. Stier); Magie 1950, II 836–839; für die Stephanephorie in Milet s. besonders Ehrhardt 1983, 193 mit Anm. 1099. Fand sich kein Bürger für das Amt, übernahm es der Gott; dazu s. RE a. O. 2345; Magie 1950, II 839 f.; Kinns 1986, 248 Anm. 36; Herda 2006, 409 Anm. 2904 mit Aufzählung der Jahre, »in denen Apollon Delphinios in Milet eponym war«.

26 MAS 36; N 71 Areal VI 54

Doppelhenkel. Rundstempel

ΦΩ im Kreis und Kranz

Ein weiterer Doppelhenkel mit dem Monogramm ΦΩ wurde bereits 1961 in den Grabungen am Theaterhügel gefunden (NAA 08 Milet 305).

Der Ton des Henkels ist graubraun.

s. zu 27.

27 MAS 38; N 71 Areal VI 54

Einteiliger Henkel

ΦΩ

Innen und außen umlaufende Punktreihe.

Weitere fünf Exemplare kommen aus Milet. In Ton und Henkelform ist u. 43 zu vergleichen.

Das Monogramm ΦΩ auf Münzen von Phokaia (Head 1892, Taf. 23, 8) weist keine Ähnlichkeit mit den Monogrammen von 26 und 27 auf.

28 a. b MAS 48; ST 75.66; NAA 08 Milet 297

Doppelhenkel, beide Rippen sind gestempelt

a Δικαίου

ἐπὶ τοῦ Epsilon kursiv; stellenweise doppelt gestempelt

b θεοῦ τοῦ με Epsilon kursiv

τὰ Ἀθῆναιον

Kossatz 1990, 59: »Vom Töpfer Dikaiois, unter dem Gott, nach Athenaios. Koisch, Datierung unklar.«

Die Datierung auf dem Henkelfragment ἐπὶ τοῦ θεοῦ τοῦ μετὰ Ἀθῆναιον beziehe ich auf die milesische Stephanephorie, s. etwa Herrmann 2006, n. 1056, 1 Ἐπὶ στεφανηφόρου τοῦ θεοῦ τοῦ μετὰ Ἀπολλώνιον.

Zwei Stephanephoren namens Ἀθῆναιος kennen wir aus Milet: 1. Auf einer 1903 im Delphinion gefundenen Stele mit der Stephanephorenliste für die Jahre 313/312–260/259 ist für 300/299 v. Chr. Ἀθῆναιος Δαμέω aufgeführt, Kawerau – Rehm 1914, n. 123, 17; Herrmann 1997, n. 123, 17. Auf Ἀθῆναιος folgte 299/298 als Eponym Ἀπόλλων Διός (Kawerau – Rehm 1914, 259 n. 123). 2. Ein »Läufer, gefunden 1903 nahe dem Delphinion« ist ebenfalls durch einen Stephanephoren Ἀθῆναιος datiert: Kawerau – Rehm 1914, n. 106, 1: [Ἐπὶ στεφ]ανηφόρου Ἀθηναίου (»Der Schriftcharakter, der auf die Zeit gegen 100 v. Chr. weist, schließt den Stephanephoren Ἀθῆναιος Δαμέω ... bestimmt aus«).

Die Datierung nach der milesischen Stephanephorie auf diesem Doppelhenkel weist ebenfalls darauf hin, dass es neben Kos ein weiteres Zentrum gab, in dem in hellenistischer Zeit Transportamphoren verschiedener Typen – mit Doppelhenkeln wie auch mit einteiligen Henkeln (vgl. o. 16–27) – gestempelt wurden.

Zum Namen Δικαίος verdanke ich W. Günther den Hinweis, dass der Name in Milet/Didyma nur »durch einen in Athen bestatteten Milesier (Athenian Agora XVIII 567) und den Stephanephoren von 71/70 v. Chr., der diesen Namen als »surnom« trägt (Λυσίμαχος Ἀριστέου Δικαίος; Milet I 3, 125, 26; IvDidyma 227 a II)« bekannt ist.

s. auch 29 und 30.

29 MAS 18; H I H 8.269

Ἀντιδότου

θεοῦ μετὰ

Ἀθίηναιον

Ein weiterer, identischer Stempel kommt aus den Grabungen im Stadtmauerbereich (SM 98.5. NAA 08 Milet 298).

Auch die hier gekürzt wiedergegebene Formel θεοῦ μετὰ Ἀθίηναιον beziehe ich auf die milesische Stephanephorie. Die Tatsache, dass es nur zwei Stempel dieses Typus bislang gibt und beide aus Milet stammen, unterstreicht den Hinweis auf Milet als Produktionsstätte. Ich hatte die Gelegenheit, diesen Henkel A. Villing zu zeigen. Sie äußerte sich zu einer milesischen Herkunft eher skeptisch, da der Ton zu hell, zu beige sei und nur etwas Glimmer und wenig schwarze Partikel zeige. Das ist sicherlich zutreffend, aber zur Zeit wissen wir noch nicht, wo die Produktionsstätte bzw. -stätten der hier als milesisch gedeuteten Amphoren lag.

30 MAS 121; S 63 HA 5

Λίνος

Θεός [

Wenn es sich bei dem auf θεός folgenden Zeichen um ein Zahlzeichen handelt, ließe sich auch der Stempel des Λίνος auf die milesische Stephanephorie beziehen. Dazu teilte mir W. Günther (brieflich am 28.02.2008) mit: »M. E. wird hier die Iteration der Eponymie mit Zahlzeichen abgekürzt wiedergegeben, was dann die 6. Eponymie »des Gottes« in Folge bedeuten würde.« Für eine sechste Eponymie des Gottes s. Kawerau – Rehm 1914, n. 105, 1–3 (Herrmann 1997, 165 n. 105): Ἐπὶ στεφανη[φόρου τοῦ] / θεοῦ τοῦ ἕκτου[ν με]/τὰ Μενεζράτην mit der Datierung »161/60 v. Chr.«. Diese Datierung korrigierte Rehm später (Rehm 1923, 9 f. 15. 20): »Zwischen 165/64 und 162/61 Μενεζράτης«. Die sechste Eponymie des Gottes läge dann zwischen 159/58 und 156/55 v. Chr. Zu der Lücke in den Stephanephorenlisten im 2. Jh. v. Chr. s. Habicht 1959/1960, 153 f.; Ehrhardt 1983, 193. 496 f. Anm. 1101; Wörrle 1988, 437 f. (»zur Rekonstruktion der milesischen Stephanephorenfolge für das 2. Jh. v. Chr.«).

Insgesamt fünf identische Λίνος-Stempel kommen aus Milet; sie haben eine blass grünliche Oberfläche und einen rötlichen Tonkern wie die Monogramme HA(vgl. 43) und der Doppelhenkel mit Keule u. 33. Eine Probe nahm H. Mommsen von dem Exemplar Theaterhügel Süd 1963, MAS 173 (NAA 08 Milet 299). Vier der fünf identischen Stempel 30 stammen aus der Kampagne 1963 vom Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer, der fünfte vom Heroon-Komplex I. Außer diesen fünf Exemplaren konnte ich keinen weiteren Stempel dieses Typus ausfindig machen.

Milet (?) 31 und 32

Für die Doppelhenkel 31 und 32 mit einem Monogramm (?) bzw. einem Löwenköpfchen habe ich keine Parallelen finden können; gehören auch sie nach Milet?

31 MAS 50; Wiegand-Depot 97.7.26; NAA 08 Milet 291

Doppelhenkel

Quadrat, darin ein Monogramm (?) im Kreis

Panteleon 2003, 100 Lfd. Nr. 335 (»Ligatur ΔΚ«) Taf. 69, 5; 133, 2.



Kat. 29 (M. 1:1)



Kat. 30 (M. 1:1)



Kat. 31 (M. 1:1)



Kat. 32 (M. 1 : 1)

32 MAS 22; MK 77.31 VF 2; NAA 08 Milet 285

Doppelhenkel

Löwenköpfchen in einem Quadrat

Zum Typus des Löwenköpfchens **32** sind Amphorenstempel und Münzen aus Samos zu vergleichen. V. R. Grace hat Henkelfröge. aus der Slg. D. Haviaras und aus dem Heraion von Samos, die die samische ›Löwenmaske‹ tragen, veröffentlicht²³ und auf die entsprechenden Münztypen hingewiesen²⁴, die in das Jahrzehnt 310–300 v. Chr. gehören²⁵. Der Stempel **32** unterscheidet sich aber in folgenden Punkten von den samischen Exemplaren: Das Stempelfeld ist kleiner (1,3 cm × 1,3 cm), das Löwenköpfchen ist von einem Rahmen umgeben (1,0 cm × 1,0 cm). Darüber hinaus haben die samischen Stempel unter dem Löwenkopf einen Namen.

Kos 33–35



Kat. 33 (M. 1 : 1)

Sicher der Insel Kos zuzuweisen sind die gestempelten Doppelhenkel **33–35**: Der Henkel **33** zeigt keine Schriftspuren, sondern nur die Keule, eines der offiziellen Embleme von Kos. Ein ähnliches Exemplar kommt aus den Grabungen in Iasos (s. zu **33**). **34** (aus den Funden vom Heroon bei den Faustina-thermen) trägt unter dem Namen Δωριμάχος das (abgekürzte) Ethnikon Κώ(ιον), **35** schließlich hat auf einer Rippe des Doppelhenkels das (ausgeschriebene) Ethnikon Κώιον, gehört zu den Funden der Kampagne 1959 am Theaterhügel West, ist aber keiner der dort beobachteten fünf Kontext-Gruppen zugewiesen.



Kat. 34 (M. 1 : 1)

33 MAS 29; N 63 Kiste 3 (Streufund); NAA 08 Milet 286

Doppelhenkel

Keule

Es sind keinerlei Buchstabenreste erkennbar.

Kossatz 1990, 37 Nr. 1 (Liste); Corpus Kos Nr. 713; Levi 1964, 274 Nr. 398 Taf. 24. Vgl. die Variante Levi 1965/1966, 559 f. Nr. 45 Abb. 6 (FO: Iasos; Corpus Kos Nr. 714).



Kat. 35 (M. 1 : 1)

34 MAS 19; H III O XIII 8; NAA 08 Milet 284

Doppelhenkel. Eine Rippe trägt den Stempel

Δωριμάχου

Κώ(ιον)

(retrograd)

Corpus Kos Nr. 232; Grace 1979 Abb. 58; R. Ling, CAH VII 1 (1984) Taf. 128 C: »3rd or early 2nd BC«.

Zu den Funden klassischer und hellenistischer Keramik aus dem Heroon-Komplex III s. Müller-Wiener 1985, 17–19.

35 MAS 218; W 59.61; NAA 08 Milet 293

Rippe eines koischen Doppelhenkels

Κώιον Omega lunar, Ny invers

G. Finkielsztejn kommt aufgrund seiner Analysen der Amphorenstempel »reproducing coin dies from various eastern Aegean sites, such as those presented by Kantzia for Kos ...« zu dem Ergebnis, dass der Stempeltyp mit dem Ethnikon Κώιον der früheste ist »Κώιον or Κώιος appeared mainly at the beginning of the stamping but also later, albeit rarely«²⁶. Der Henkel **35** mit dem Ethnikon Κώιον stammt aber aus derselben hellenistischen Schicht, die Henkel

²³ Grace 1971, 55. 67. 87 f. Nr. 5–16 Taf. 12.

²⁴ Barron 1966, Taf. 24, 3; 31, 2–5. Zum »Löwenkalp von vorne« auf samischen Münzen s. auch Franke – Hirmer 1972, Taf. 182, 613–615; 183, 616. 617.

²⁵ Grace 1971, 56. 87; Finkielsztejn 2006, 24 f. Tab. 3.

²⁶ Finkielsztejn 2004, 154 mit Anm. 7.

mit den Namen der rhodischen Fabrikanten Εὐκλειτος (ca. 145–125 v. Chr), Ἀγαθόβουλος (144–121), Τιμόξενος (143/142–125) und Δαμόφιλος (131–121) enthielt.

Kos oder Milet (?) 36–41

Aufgrund der Ausführungen zu gestempelten Doppelhenkeln hellenistischer Zeit können diese Henkel nicht mehr allein der Insel Kos zugewiesen werden, zumal wenn sich im koischen Onomastikon keine Parallelen für die auf den Henkeln angegebenen Namen finden lassen. Als Beispiele dafür seien hier die folgenden gestempelten Doppelhenkel genannt: **36** mit dem Namen des Ἀπολλοφάνης, **37** mit dem des Δημοκλήης sowie das Fragment **38**, das Ζηνόδοτος nennt. Die beiden letzten Namen sind auch nicht im Corpus der koischen Amphorenstempel von M. Savvatiānou-Petropoulakou aufgeführt. Noch schwieriger ist die Zuschreibung von gestempelten Doppelhenkeln, die nur zwei Buchstaben tragen (**39–41**) und so jeweils eine Vielzahl möglicher Ergänzungen erlauben. **39** (Rippe eines Doppelhenkels) mit den Buchstaben BO ist darüber hinaus zweifelhaft, da sich die beiden Buchstaben in einem runden Stempelfeld befinden und Rundstempel auf Kos die Ausnahme sind. Der Doppelhenkel **40** trägt im rechteckigen Feld die Buchstaben ΠΟ. Ebenfalls ΠΟ hat der einteilige Henkel **41** aus der Grabung Südschnitt 1971, aber in diesem Fall in einem runden Stempelfeld.

36 MAS 169; HU 01.1.13; NAA 08 Milet 292

Doppelhenkel

Ἀπολλοφ(άνης)

Corpus Kos Nr. 60 (die einzigen weiteren Belege sind ein Doppelhenkel in Alexandria, Slg. Benaki, sowie ebenda ein identischer Stempel auf einem einteiligen Henkel).



Kat. 36 (M. 1:1)

37 MAS 10; AT 96.267.3 Brunnen Q 5; NAA 08 Milet 283

Doppelhenkel

Δημοκλεῦς Epsilon und Sigma lunar

Der Name Δημοκλήης ist bislang auf Doppelhenkeln für Kos nicht belegt.

W. Günther teilte mir mit: »in Milet ist der Name nur durch ein Schleuderblei des 4. Jhs. v. bekannt (P. Weiß, AA 1997, 146 Nr. 4; ob es sich um einen Milesier handelt, ist ungewiss) und für einen ephesischen Neubürger 232/1 belegt (Milet I 3, 41 I 9).« s. Herrmann 1997, 164 n. 41 (Nachträge). K. Hallof gab mir die Information, dass er über zehn Belege für das koische Corpus verfügt, aber in der dorischen Form Δαμοκλήης.



Kat. 37 (M. 1:1)

38 MAS 33; N 71 Areal VI 48; NAA 08 Milet 289

Doppelhenkel

Ζηνο

δότου

Der Name Ζηνόδοτος ist bislang ebenfalls nicht auf Doppelhenkeln belegt. Vgl. aber Doppelhenkel mit der Abkürzung Ζηνο(; neben Ζηνόδοτος sind allerdings mehrere Ergänzungen möglich.



Kat. 38 (M. 1:1)

39 MAS 41; N 71 Areal VI 54; NAA 08 Milet 290

Rippe eines Doppelhenkels

BO in einem runden Stempelfeld



Kat. 39 (M. 1:1)



Kat. 40 (M. 1: 1)



Kat. 41 (M. 1: 1)



Kat. 42 (M. 1: 1)



Kat. 43 (M. 1: 1)

²⁷ s. die Angaben bei Lehmann-Hartleben 1923, 293 f.; RE XVIII (1949) 654 f. s. v. Panormos (W. Ruge) sowie DNP IX (2000) 257–260 s. v. Panormos (H. Kaletsch – H. Lohmann). Zum Begriff πάνορμος s. Lehmann-Hartleben 1923, 12 Anm. 1.

²⁸ Zum Hafen Panormos von Didyma (und Milet) s. Lehmann-Hartleben 1923,

40 MAS 28; N 63.27 (gefunden im Kalkestrich eines hellenistischen Hauses); NAA 08 Milet 312

Doppelhenkel

ΠΟ in einem Rechteck

Kossatz 1990, 37 Nr. 2 (Liste); Priene Inv. PR 00 Sp 7 (unpubliziert; für den Hinweis auf diesen Stempel danke ich W. Raeck); Lazarov 1980, 179–182 Nr. 82 Taf. 9. 10 (Amphorenhalsfrgt. unbekannter Herkunft mit beiden Doppelhenkeln, von denen einer gestempelt ist).

Zum Ton des Henkels teilte W. Selesnow am 12.01.1983 Philippa M. W. Matheson im Amphora Department der Agora mit: »Der Ton ist rötlicher, weniger fein und auch weniger hart gebrannt« (als der u. **41**).

41 MAS 47; S 71.33; NAA 08 Milet 314

ΠΟ in einem runden Stempelfeld

Nach den Angaben von P. Hommel am 4.12.1981 an Philippa M. W. Matheson ist der Ton blass-gelblich, weich und fein und hat Kalkpartikel und Glimmer, der Henkel ist aber ohne Überzug. Was die Bestimmung »weich« betrifft, relativierte dies W. Selesnow in dem bereits zu **40** angeführten Schreiben: »Herr Hommel schrieb Ihnen, dass der Ton weich sei. Das trifft nur auf die Oberfläche zu, ansonsten ist der Ton sehr hart gebrannt.«

Herkunft unbestimmt **42** und **43**

Näheres zur Lokalisierung der fünf Stempel mit dem Namen Μένων (**42**) sowie der fünf Henkel mit dem Monogramm ΗΑ (**43**) kann ich im Augenblick nicht sagen.

Die Stempel des Μένων (**42**) kommen aus verschiedenen Matrizen und sind auch im Ton nicht identisch. Eine Probe nahm H. Mommsen von MAS 126 (NAA 08 Milet 295), wie **42** ebenfalls aus den Grabungen im Gebiet des Athenatempels 1970.

Die fünf Henkel mit dem Monogramm ΗΑ schließlich (**43**) wurden alle 1971 in der Kampagne im Norden des Theaterhügels gefunden, vier der breiten einteiligen Henkel haben eine blass grünliche Oberfläche (wie der koische Henkel mit der Keule o. **33**), der fünfte ist im Ton hell gelblich-braun, hart, ohne Überzug sowie glimmerhaltig.

42 MAS 127; AT 70.13

Μένων

Ton: hart, bräunlich.

Fünf Μένων-Stempel sind bisher in diesem Stempeltypus nur in Milet belegt.

43 MAS 113; N 71 Areal VI 47; NAA 08 Milet 318

Monogramm ΗΑ

Panormos **44**

Panormos ist eine häufige Bezeichnung für Häfen²⁷, u. a. auch für den Hafen von Didyma²⁸ (und Milet), s. Herodot 1, 157: ὁ δὲ χῶρος οὗτός ἐστι τῆς Μιλησίου ὑπὲρ Πανόρμου λιμένος und Thukydides 8, 24, 1: ... ἐς Πάνορμον τῆς Μιλησίας. Das Ethnikon Πανόρμου bzw. ἐκ Πανόρμου tragen insgesamt vier Stempel, die aus den Grabungen in Pella, Iasos und Milet (**44**) stammen.

Unten (zu **44**) sind die Argumente zusammengetragen, die nahelegen, dass die Henkel aus einer Produktionsstätte nahe Didyma/Milet kommen, dem Hafen Πάνορμος.

44 MAS 252; FO: Markttor 2004, Streufund

Πάνορμ

ου Beizeichen (?) oder Buchstabe Theta (?)

Für den Hinweis auf diesen Stempel sowie für Photo und Abreibung bin ich F. Özcan dankbar.

F. Sacchetti hat mir dankenswerterweise die Bearbeitung eines Stempels auf einem Doppelhenkelfrgt. aus der Kampagne WB 1980 (80.494.1) mit einem Monogramm (Alpha Rho) und darunter in kleinen Buchstaben dem Ethnikon Πάνορμου überlassen. Ein Doppelhenkel mit identischem Stempel stammt aus Iasos²⁹. Die Fundorte Milet bzw. Iasos legen nahe, das Ethnikon Πάνορμος auf den Hafen von Didyma und Milet zu beziehen (s. o. zu der häufigen Bezeichnung Πάνορμος für Häfen); die Tatsache, dass es sich bei zwei der Henkel wiederum um gestempelte Doppelhenkel handelt, unterstützt diese Lokalisierung. Das Monogramm Alpha Rho findet sich zudem häufig auf Münzen aus Milet, s. Deppert-Lippitz 1984, 177; Kinns 1986, 240; Price 1991, 287. 290; Marcellesi 2004, 177 Nr. 28; 179 Nr. 38; 181 f. Nr. 46–48.



Kat. 44 (M. 1: 1)

Phokaia **45** und **46**

Die gestempelten Henkel **45** und **46** gehören aufgrund des Monogramms ΩΙ nach Phokaia (s. zu **46**), bisher ebenfalls wie Milet unbekannt als Produktionsstätte gestempelter Transportamphoren. Die Henkel kommen aus den Grabungen am Theaterhügel Nord 1971 bzw. aus dem Gebiet der Michaels-Kirche; Hinweise auf eine Datierung liefert keiner der Fundplätze.

45 MAS 30; N 71 Areal VI 44; NAA 08 Milet 287

Rundstempel. Monogramm Omega Iota, umgeben von einem Kranz

Tonkern: rot; helle Einsprengsel; fester gelber Überzug.

s. zu **46**.



Kat. 45 (M. 1: 1)

46 MAS 21; MK 71; NAA 08 Milet 304

Rundstempel. Monogramm Omega Iota, umgeben von einem Kranz

Der Ton ist etwas heller als der des Βόρων-Stempels o. **10**. Identisch im roten Tonkern und im harten gelblichen Überzug sind Stempel mit den Buchstaben ΦΩ wie oben **14**.

Das Monogramm auf den Henkeln ist identisch mit dem Stadtmonogramm, das auf Münzen aus Phokaia auftritt, s. Price 1991, 291 f. Nr. 2227. 2228 (»The monogram of Phocaea on 2227–8 is also found on the bronze issues, and the seal is a pun on the name of the city«); Price datiert »c. 200–c. 190 BC«. s. ferner Müller 1855, S. XIV und Head 1911, 589 »ΦΩ, sometimes in monogram«.



Kat. 46 (M. 1: 1)

Rhodos **47–65**

Rhodos stellt mit 94 der bisher insgesamt 272 gestempelten Amphorenhenkel aus den Grabungen in Milet den größten Anteil. Diese Tatsache, verbunden mit der gesicherten rhodischen Stempelchronologie, ermöglicht es, einen Baustein für die Geschichte Milets im Hellenismus zu liefern. Denn entgegen der bis-

273 Nr. 199; DNP IX (2000) 258 s. v.

Panormos 2 (H. Lohmann).

29 Levi 1965/1966, 559 f. Nr. 44 Abb. 6 (mit Hinweis auf einen weiteren identischen Stempel auf einem einteiligen Henkel aus Pella).

weilen geäußerten Meinung, dass Milet nach der Zerstörung von 494 v. Chr. keine bedeutende Rolle mehr spielte, ist daran festzuhalten, dass es »im Hellenismus ... , nicht zuletzt dank seiner kommerziellen Bedeutung, ... « noch eine durchaus reiche Stadt³⁰ war. Unsere Kenntnis der Wirtschaftsgeschichte in diesen Jahrhunderten ist bislang sehr begrenzt³¹. Der im Folgenden gegebene Überblick über die rhodischen Amphorenstempel aus den Perioden I bis VI zeigt einen Höhepunkt des Imports nach Milet innerhalb der Periode III in den Jahren zwischen etwa 177 und 161 v. Chr. Dies stimmt mit Ergebnissen überein, die aus der Münzprägung Milets gezogen worden sind: »For the time being we may regard the period c. 175–160 as one of very high output of new coin ... By all accounts this was the *Blütezeit* of Hellenistic Miletus«³².

Für die Periode I a der rhodischen Stempelchronologie, das sind die Jahrzehnte vor 270 v. Chr., gibt es nach wie vor nur den von V. von Graeve publizierten³³ Rundstempel mit Rosette im Zentrum des Fabrikanten Μη(unter dem Eponymen Ἀντίνοος.

Die Periode II (ca. 234–199 v. Chr.)³⁴ ist mit 26 Stempeln vertreten, neun tragen Beamten-, 16 Fabrikantennamen. Ein Exemplar stammt aus der Werkstatt des Ἐπίγονος I (FO: Theaterhügel Nord 1961)³⁵, ist aber so abgerieben, dass keine Buchstaben mehr lesbar sind, also nicht mehr zu entscheiden ist, ob der Henkel den Namen des Fabrikanten oder eines Beamten nannte. Mehrere der auf den Stempeln genannten Fabrikanten waren noch bzw. sogar überwiegend in der Periode III tätig: Ἀγορᾶναξ (ca. 207–187 v. Chr.; Grabung Herbst 1902)³⁶, Κλεισιμβροστίδας (ca. 204–187; Grabung Herbst 1902)³⁷, Σωκράτης II (ca. 203–173/171; auf drei Stempeln genannt: Theaterhügel Nord 1961; Athenatempel 2002 sowie Wiegand-Depot)³⁸, Δαμοκράτης I (ca. 200–167/165)³⁹ und Ἀριστίων (ca. 199–193; FO: Große Kirche). Der »Knopfstempel mit dem Namen des Eponymen Ἀρίστευς (48) kommt aus dem Atelier des Ἴεροτέλης auf der knidischen Halbinsel; mehr als sechs Jahrzehnte wurden dort Handelsamphoren dieses Typus hergestellt⁴⁰. 48 gehört etwa in das Jahr 229 v. Chr., also in die ersten Jahre der Periode II a (234–220 v. Chr.). Der Rundstempel des Eponymen Φιλωνίδας mit einer Rose im Zentrum ist ebenfalls in Periode II a zu datieren, ca. 225 v. Chr. (s. 49). Drei Fabrikanten aus diesem Zeitraum sind auf den Funden aus Milet genannt: Θεόδωρος mit der Monatsangabe Ἀγριάνιος. Θεόδωρος war in der gesamten Periode II aktiv⁴¹. Der zweite Beleg ist der Rundstempel 47 des Ἀριστοφάνης mit der Monatsangabe Ἀρταμίτιος und einem zwölfstrahligen Stern im Zentrum (FO: Heroon bei den Faustinathermen). Ein Stempel vom Athenatempel 1997 schließlich nennt Μέντωρ, der am Ende der Periode II a und in II b tätig war (ca. 221–214 v. Chr.)⁴². Die Periode II b (ca. 219–210 v. Chr.) ist vertreten durch die Fabrikanten Ῥόδων I (ca. 219–213 v. Chr.), Τιμοκλείδας (215 v. Chr.) und Ἀριστοκλῆς I⁴³ (FO: Theaterhügel Nord 1961) sowie durch die Eponymen Χαρμοκλῆς und Ξενοστρατος (ca. 211 v. Chr.; ein Stempel aus den Grabungen im Gebiet des Athenatempels 1997). 50 gibt einen umgearbeiteten Stempel wieder, dies zeigt die Rasur, auf der der Name des Eponymen von 213 v. Chr. Χαρμοκλῆς steht. Es ist eines von zwei in Milet gefundenen Henkelfragmenten, die diesen Beamten nennen. Das zweite Exemplar (mit der Monatsangabe Πάναμος) kommt aus den Grabungen im Herbst 1902 am Ostabhang des Theaterhügels. In die Periode II c (ca. 209–199) führt 51, ein Henkel, der wie 49 aus den Grabungen am Theaterhügel 1961 stammt. Bei 51 a, b, aus einer hellenistischen Schicht auf der nördlichsten Terrasse des Theaterhügels, handelt es sich um ein komplettes Amphorenhalsfragment; beide Henkel tragen Rundstempel mit einer Rose im Zentrum. Auf beiden Henkeln ist der Fabrikant Μηνόδομος genannt, der in der Periode II b (Ende) und II c aktiv war, ca. 211–204 v. Chr.

30 Gehrke 1986, 136.

31 Vgl. Kinns 1986, 247: »But even today, with a substantial corpus of inscriptions at our disposal, our knowledge of the political and economic history of Miletus is very fragmentary.«

32 Kinns 1986, 259; s. auch Deppert-Lippitz 110 f.

33 von Graeve 1973/1974, 115 Nr. 169 Taf. 36.

34 Finkielsztejn 2001, 191 Tab. 18.

35 Zum Stempeltyp dieses Fabrikanten s. Finkielsztejn 2001, 103. 111 f. Tab. 4 Taf. 13, 237–240.

36 Zu den Stempeltypen dieses Fabrikanten s. Finkielsztejn 2001, 106–109.

37 Finkielsztejn 2001, 113.

38 Zu den Synchronismen s. Jöhrens 2001, 431 zu Nr. 262; Jöhrens 2004, 156 Nr. A5; Nicolaou 2005, 428 f. Nr. 115; 434 Nr. 128. Zu dem Stempeltyp der Fabrikanten Ὀλυμπος, Ῥόδιππος und Σωκράτης II mit einer Fackel als Bezeichnung: Finkielsztejn 2001, 113.

39 von Graeve 1973/1974, 115 Nr. 170 Taf. 36; Kossatz 1990, 35 Anm. 82. Ausführlich zur »Dynastie« der Fabrikanten Δαμοκράτης I, Ἴπποκράτης, Ἀριστοκλῆς II und Τιμόξενος: Finkielsztejn 2001, 113–118 Tab. 5.

40 Jöhrens 1999, 14–16 Nr. 12; Finkielsztejn 2001, 74–77; 94 Tab. 2; 105 Tab. 3; Şenol u. a. 2004, 353–355.

41 Jöhrens 1999, 44 f. zu Nr. 104; Finkielsztejn 2001, 95–101. 106. 108. 182.

42 Jöhrens 1999, 47 zu Nr. 116.

43 Finkielsztejn 2001, 69 f.

Zwei Stempel aus dem Wiegand-Depot (52 und 53) dürften aufgrund der Gravur ein Paar bilden: Der Fabrikant Ἀγαθοκλῆς I mit der Monatsangabe Καρνείος unter dem Heliospriester Ἀριστωνίδας, der ca. 206 v. Chr. dieses Amt innehatte. Dies ist ein neuer Synchronismus, bisher sind Verbindungen des Ἀγαθοκλῆς I erst ab 205 v. Chr. bekannt. Zu einem weiteren Synchronismus (Φαῖσκος unter Κλέαρχος, ca. 200 v. Chr.) s. zu 54 und 55. In die Periode II c gehören ferner die Heliospriester Εὐφράνωρ (ca. 209 v. Chr.; Grabung Herbst 1902) und Θευφάνης II (ca. 203 v. Chr.; Grabung 1906).

Die Periode III (198–161 v. Chr.)⁴⁴ stellt mit 31 Henkeln den größten Anteil unter den rhodischen Amphorenstempeln aus Milet. Dies zeigt auch die lange Reihe der Namen von Heliospriestern, die etwa in folgenden Jahren dieses Amt innehatten: 195 v. Chr. Σώδαμος (FO: Große Kirche), 193 Κλειτόμαχος (Wiegand-Depot), 189 Ξενοφάνης (Große Kirche), 187 Κρατίδας (zwei identische Exemplare; Grabung Herbst 1902 bzw. Theaterhügel Nord 1961), 183 Φιλόδαμος (59), 177/175 Καλλικράτης II (FO fraglich), 175/173 Καλλικρατίδας II (Herbst 1902), 172/170 Νικασαγόρας I (zwei Exemplare mit der Monatsangabe Ἀγριάνιος bzw. Θεσμοφόριος; Athenatempelgebiet 2002 bzw. Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1966), 170/168 Ἀθανόδοτος (Herbst 1902), 168/166 Ἀρσιτείδας II (61), 166/164 Ἀρσιτόδαμος II (zwei Exemplare mit Monatsangabe Θεσμοφόριος bzw. Ὑακίνθιος, Wiegand-Depot bzw. Grabung Herbst 1902), 165/163 Ἀρχιλαΐδας (Herbst 1902), 164/162 Ξενοφῶν (Theaterhügel Nord 1961) und 161 v. Chr. Ἀγέστρατος II (Zeytintepe 2004). Was die Fabrikanten betrifft, so waren die bereits oben genannten Ἀγοράναξ, Κλεισιμβροσίτας, Σωκράτης II, Δημοκράτης I und Ἀρσιτίων überwiegend in Periode III tätig. Es kommen hinzu Μόλεσις (56)⁴⁵, Ἀριστοκράτης (ca. 196–183 v. Chr.; Wiegand-Depot)⁴⁶, Ἀντίγονος II (192–184; Herbst 1902)⁴⁷, Φιλαίνιος (189–161; sechs Stempel stammen aus dieser Werkstatt; fünf ohne Beizeichen, der sechste mit einem Kranz links, 58), Ἀντίμαχος (Lesung unsicher; Große Kirche)⁴⁸, Μαρσύας (57), Ἀμύντας (179/177–157; Herbst 1902)⁴⁹ und Ἡράκλειτος II (60).

Die anschließende Periode IV (ca. 160–146 v. Chr.)⁵⁰ ist nur mit zwölf Fragmenten vertreten, es handelt sich um fünf Fabrikanten- und fünf Eponymennamen (Γόργων und Πυθόδωρος sind jeweils zweimal genannt): Ἴμας (159/158–146; Heroon-Komplex I)⁵¹, Ζήνων II (152–150)⁵², Ἡφαιστίων (152–142/141; Wiegand-Depot)⁵³, Ἀνδρόνικος (Lesung fraglich; 151–142/141; Theaterhügel West 1959) sowie Βρόμιος unter dem Beamten Αὐτοκράτης I⁵⁴. Die Beamten dieser Periode sind vertreten durch Ἡραγόρας (ca. 156/155; Athenatempel 1999), Γόργων (154/153; Streufund Heilige Straße, Hafentor, 1973 sowie Athenatempel 2002), Πυθόδωρος (150; Athenatempel 2002 sowie Heroon-Komplex I) und Αὐτοκράτης (s. o. zu Βρόμιος).

In die Periode V (145–108 v. Chr.)⁵⁵ gehören immerhin 18 gestempelte Henkelfragmente mit den Namen von neun Fabrikanten und neun Beamten. Es handelt sich um die Fabrikanten Εὐκλειτος (ca. 145–125 v. Chr.)⁵⁶; FO: Theaterhügel West 1959; aus dieser Grabung kommen auch die Stempel, welche die folgenden sechs Fabrikanten nennen: Παγγάρις (145–138), Ἀγαθόβουλος (144–121)⁵⁷, Κάλλων (144–122)⁵⁸, Τιμόξενος (143/142–125)⁵⁹, Εὐφράνωρ II (132–124)⁶⁰ und Δαμόφιλος (131–121)⁶¹. Auch Ἄθως (119–118; Wiegand-Depot)⁶² und Εἰρηναῖος (aktiv ab 115 v. Chr. und in der Periode VI; Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1966)⁶³ sind auf Henkeln aus Milet genannt. Diesen Fabrikanten stehen die folgenden Beamten gegenüber: Ἀνάξανδρος (143/142; Theaterhügel West 1959), Ἀλεξιάδας (138/137; Athenatempel 2002), Ἀνδριάς (135/134; Theaterhügel West 1959), Ἀρχέμβροτος (134/133; Große Kirche), Ἀνδρόνικος (132; Theaterhügel West

44 Finkielstejn 2001, 192 Tab. 19.

45 Zu diesem ungrischen Namen, selten auf rhodischen Amphorenstempeln genannt, s. Nilsson 1909, 101 f.; Börker 1998, 49 Nr. 488.

46 Zu den Synchronismen Jöhrens 2001, 414 zu Nr. 176; Nicolaou 2005, 416 Nr. 55.

47 Finkielstejn 2001, 113. 123.

48 Synchronismen: Jöhrens 2001, 412 zu Nr. 169; Nicolaou 2005, 384 f. Nr. *P3; 415 f. Nr. 49. 54; 438 Nr. 138; 441 Nr. 146.

49 Finkielstejn 2001, 121–123. 130 Tab. 8.

50 Finkielstejn 2001, 193 Tab. 20.

51 Ungriechischer Name wie Μόλεσις, s. o. Anm. 45. – Stempeltypen und Synchronismen: Finkielstejn 2001, 130 f. mit Tab. 8.

52 Grabung westlich Bouleuterion 1980; Voigtländer 1982, 55. 71 Abb. 29, 187; 139 Nr. 187. – Synchronismen: Jöhrens 1999, 69 zu Nr. 181; Nicolaou 2005, 412 Nr. 37; 421 Nr. 83.

53 Synchronismen: Jöhrens 1999, 83 Nr. 218; Nicolaou 2005, 409 Nr. 21; 412 Nr. 35; 420 Nr. 74; 423 Nr. 94; 439 Nr. 140.

54 von Graeve 1973/1974, 114 Nr. 168 Taf. 36. Ausführlich zu diesem Fabrikanten: Finkielstejn 2001, 121–123. 129 f. Tab. 8.

55 Finkielstejn 2001, 195 Tab. 21; Palaczyk 2001, 328 f.

56 Synchronismen: Jöhrens 1999, 89 zu Nr. 237; Finkielstejn 2001, 136 Anm. 176; 170; Jöhrens 2001, 376 Abb. 6, 2 a–c; Barker 2004, 81 Abb. 15 Amphora Ten; Nicolaou 2005, 387 Nr. *P8; 408 Nr. 17; 411 Nr. 34; 413 Nr. 41; 421 Nr. 78. 80; 424 Nr. 101.

57 Zusammen auf einem Stempel ist dieser Fabrikant genannt unter den Eponymen Ἀνδριάς (Nilsson 1909, 368 Nr. 49, 1), Ἀνδρόνικος (ebenda 369 Nr. 52, 2), Ἀριστακος (ebenda 375 Nr. 76, 1), Ἀριστογένης (ebenda 384 Nr. 98, 2) und Νικασαγόρας II (ebenda 460 Nr. 329, 5. 6). Zu den Synchronismen zuletzt Nicolaou 2005, 406 Nr. 6; 416 Nr. 53; 430 Nr. 119. Zu den verschiedenen Stempeltypen des Fabrikanten s. Finkielstejn 2001, 147.

58 Synchronismen: Nicolaou 2005, 410 Nr. 28.

59 Finkielstejn 2001, 113–120 mit Tab. 5. Zu den Synchronismen zuletzt Nicolaou 2005, 423 Nr. 95.

60 Finkielstejn 2001, 137–144; Palaczyk 2001, 320 f. Synchronismen: Jöhrens 1999, 89 zu Nr. 238; Nicolaou 2005, 421 Nr. 81.

61 Finkielstejn 2001, 143–145 mit Tab. 11; Jöhrens 2001, 416 Nr. 188.

62 Finkielstejn 2001, 141 Tab. 10; Palaczyk 2001, 320 f.

63 Finkielstejn 2001, 154–156 Tab. 12.1 und 12.2; Palaczyk 2001, 320 f. Zu

1959), Πολυάρατος (125; Große Kirche), Ἀρχίβιος (115; Theaterhügel West 1959) und Ἀριστᾶναξ II (62).

Aus der Periode VI⁶⁴ ist nur der Beamte Σωκράτης genannt, der von M. Palaczyk um 109 v. Chr. datiert wird⁶⁵. Unsicher ist die Datierung der Fabrikanten Θάλης (63), Μάρων (64) und Μενέλαος (65). Drei rhodische Fragmente schließlich sind unlesbar.



Kat. 47 (M. 1 : 1)

47 MAS 72; H III A VIII 4

Frgt. mit oberer Attasche und kleinem Teil des Randes; sehr gut erhaltener Rundstempel

Ἀριστοφάνεϋς Ἀρταμιτίου
zwölfstrahliger Stern

Schluss-Sigma im Namen des Töpfers retrograd.

Ἀριστοφάνης war in der Periode II a von ca. 231 bis 221 v. Chr. aktiv. s. Jöhrens 1999, 39 Nr. 89 (unter dem Eponymen Ἀγήσιππος). Zum Stempeltypus des Fabrikanten Ἀριστοφάνης s. Finkielsztejn 2001, 78 f.

Vgl. die folgende Variante mit 16strahligem Stern (Kerameikos, KGA 2223): Ἀριστοφάνεϋς Ἀρταμιτίου.



Kat. 48 (M. 1 : 1)

48 MAS 58; AT 02.197.3

Gut erhaltener Knopfstempel aus dem Atelier des Ἱεροτέλης

Ἀρίστεϋς

Eponym Ἀρίστεϋς, ca. 229 v. Chr.

Nilsson 1909, 380 Nr. 83, 1. 2; Jöhrens 1986, 498 Abb. 3; 500 Nr. 3; Jöhrens 1999, 14 f. zu Nr. 12; Finkielsztejn 2001, 76.



Kat. 49 (M. 1 : 1)

49 MAS 80; N 61.251 (FO: hellenistischer Brunnen am Nordrand des Theaterhügels; zu dem einheitlichen Fundkomplex gehören weitere sechs Henkel, von denen hier 54 und 55 aufgeführt sind)

Ἐπὶ Φιλωνί[δα]

Rose

Kossatz 1990, 75 K 251 Nr. 4 (Liste).

Eponym Φιλωνίδας, Periode II a (ca. 225 v. Chr.). Bis vor kurzem wurde nicht zwischen Φιλώνδας und Φιλωνίδας unterschieden (s. etwa Jöhrens 1999, 34 f. Nr. 73–77; Nicolaou 2005, 308 f. Nr. 159–161) mit der Datierung des Eponymen Φιλων(ι)δας an den Beginn der Periode II a, ca. 233 v. Chr. Zur Unterscheidung zwischen Φιλώνδας und Φιλωνίδας s. Finkielsztejn 2001, 106 («... deux éponymes différents»); Şenol u. a. 2004, 354 mit Anm. 9; Badoud 2003, 587; Conovici 2005, 116 Anm. 37 («... in the sub-period IIa, I consider Philondas and Philonidas as two names, one at the beginning and other at the end of the series ...»); G. Finkielsztejn datiert jetzt Φιλώνδας ca. 233 v. Chr. und Φιλωνίδας ca. 225 v. Chr. (in seiner im Druck befindlichen Publikation der Amphoren aus Maresa).

Dieser Stempeltypus ist bislang unpubliziert. Vgl. aber die folgenden Varianten von Rundstempeln mit einer Rose im Zentrum und dem Namen dieses Beamten:

1. Mit Titel ἱερέϋς, aber einem anderen Rosentyp: Ἐπὶ ἱερέϋς Φιλωνίδα Nilsson 1909, 431 Nr. 2; Empereur – Tuna 1989, 297 f. Nr. 22 Abb. 17 (FO: Hisarönü).

2. Mit Titel ἱερέϋς, Legende wie 1., aber retrograd: IG XIV 2393, 512.

den Synchronismen zuletzt Nicolaou 2005, 415 Nr. 52.

64 Finkielsztejn 2001, 161 Tab. 13.

65 Palaczyk 2001, 329.

50 MAS 65; GK V 1

Frgt. mit Teil der oberen Attasche

Ἐπί Χαρμο

κλεῦς

Der Name des Beamten steht auf einer Rasur. Identische Exemplare wurden in Athen auf der Akropolis (Pridik 1896, 137 Nr. 80: »Die Inschrift steht auf zwei erhabenen Streifen«) und im Kerameikos (KGA 1856) gefunden. Der ursprüngliche Stempel nannte den Vorgänger des Χαρμοκλῆς: Πολυκράτης (s. etwa Jöhrens 1999, 31 zu Nr. 63). Vgl. zu dieser Bearbeitung der Matrize auch die knidischen Exemplare Jöhrens 1999, 128 Nr. 372, 373. Zur Regravur s. ferner Garland 2000, 146–149 Abb. 89–93, 95 (Thasos), 94 (Sinope) mit weiterer Literatur; Garland 2004/2005, 288 f.; Finkielsztein 2001, 42, 128 f. 140 Anm. 185; 157.

Eponym Χαρμοκλῆς, ca. 213 v. Chr. (Periode II b).

Stempel des Vorgängers

Ἐπί Πολυ

κράτους Samos, Heraion I 817; KGA 2105, 2140, 2151; Dunand 1954, 52 Nr. 6942; Sztetylko 1975, 170 Nr. 30 Taf. 3.

51 a. b MAS 142 a und b; N 61.250 (FO: hellenistische Schicht auf der nördlichsten Terrasse des Theaterhügels)

Komplettes Amphorenhalsfrgt. (Länge der Henkel: 24,5 cm); beide Rundstempel mit Rose im Zentrum nennen den Fabrikanten Μηνόδορος (Omega und Sigma jeweils lunar), der in der Periode II b (Ende) und II c von ca. 211 bis 204 v. Chr. aktiv war.

a Μηνόδο[ρος] (retrograd)

Rose

b Μηνόδορος (retrograd)

Rose

Name des Fabrikanten im Nominativ, Schreibung retrograd; bisher unveröffentlichter Stempeltypus dieses Fabrikanten. Retrograd, Name im Genitiv: Calvet 1978, 227 Anm. 1 zu Nr. 46 und Taf. 55 Nr. 49, 50: Μηνόδορος unter Ἀστυμήδης I, ca. 204 v. Chr.

52 MAS 95; Wiegand-Depot 97.7.17

Ἐπί Ἄρισ

τωνίδα Ny retrograd, Omega kleiner als die übrigen Buchstaben in Z. 2 und lunar

Gravur ähnlich WD 97.7.23 (auch das Ny jeweils retrograd; s. **53**).

Panteleon 2003, 99 Lfd. Nr. 326 Taf. 68, 4; 130, 1 (ohne Lesung). Ein identisches Exemplar kommt aus Samos, Tigani Inv. I 1046 P (unpubliziert).

Eponym Ἄριστωνίδας, ca. 206 v. Chr. (Periode II c).

Zum Wiegand-Depot s. ausführlich Panteleon 2005, 27–39.

53 MAS 99; Wiegand-Depot 97.7.23

Καρν[εῖ]ου Ny retrograd

Ἄγαθοκλεῦς Epsilon und Sigma lunar

Panteleon 2003, 100 Lfd. Nr. 332 Taf. 69, 2; 132, 3 (ohne Lesung).

Reisner 1924, 313 Nr. 1 s. v. Karneios; Porro 1916, 109 Nr. 1, 5.

Bei einer zweiten möglichen Ergänzung ist die Legende von einem Rahmen umgeben:

Καρν[εῖ]ου

Ἄγαθοκλεῦς

Börker 1998, 42 Nr. 365 Taf. 14. Vgl. Jöhrens 2001, 409 Nr. 152.



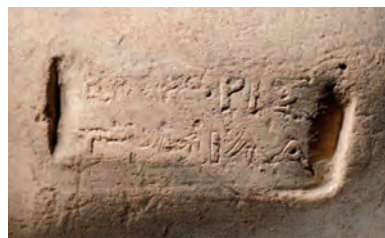
Kat. 50 (M. 1 : 1)



Kat. 51 a (M. 1 : 1)



Kat. 51 b (M. 1 : 1)



Kat. 52 (M. 1 : 1)



Kat. 53 (M. 1 : 1)

Bisher sind Verbindungen des Fabrikanten Ἀγαθοκλῆς I ab 205 v. Chr. bekannt (Periode II c), s. Jöhrens 2001, 409 zu Nr. 153; Nicolaou 2005, 433 f. Nr. 127; 435 Nr. 130. Da m. E. **52** und **53** aufgrund der Gravur ein Paar bilden, ist dies eine neue Verbindung unter dem Beamten Ἀριστωνίδας. Zu Ἀγαθοκλῆς I und II s. Finkielsztejn 2001, 113.



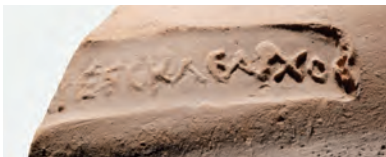
Kat. 54 (M. 1 : 1)

54 MAS 75; N 61.251 (FO: s. o. **49**)

Φαΐσκος vacat. Sigma jeweils lunar

Kossatz 1990, 75 K 251 Nr. 2 (Liste); Criscuolo 1982, 107 Nr. 128 Taf. 156.

Zugehörig ist **55**, Eponym Κλέαρχος. Auf den Synchronismus hat V. R. Grace (brieflich am 3.4.1963) P. Hommel aufmerksam gemacht: »Φαΐσκος and [Ἰερεὺς] Κλέαρχος are probably two handles from the same jar, such as we found in 1957 in Kos; the date should be about 225 B.C.«. Nach der revidierten rhodischen Stempelchronologie durch G. Finkielsztejn ist der Beamte jetzt in die Jahre um 200 v. Chr. zu setzen (Finkielsztejn 2001, 191 Tab. 18).



Kat. 55 (M. 1 : 1)

55 MAS 78; N 61.251 (FO: s. o. **49**)

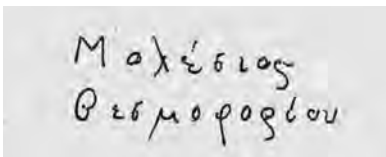
Größeres Frgt. mit Teil der Wandung und des Halses

[Ἰε]ρεὺς Κλέαρχος

Sigma und Epsilon lunar; Titel ἱερεὺς, Name des Beamten im Nominativ

Kossatz 1990, 75 K 251 Nr. 1 (Liste).

Eponym Klearchos, ca. 200 v. Chr. (Periode II c, Ende).



Kat. 56 (ca. M. 1 : 1)

56 non vidi. FO: Ostabhang des Theaterberges, Grabung Herbst 1902

Μολέσιος

Θεσμοφορίου

Der Fabrikant Μόλεσις ist im »Pergamon-Komplex« nachgewiesen (Börker 1998, 49 Nr. 488 Taf. 18 mit weiterer Literatur), was die Datierung in Periode III begründet. Eine nähere Eingrenzung innerhalb der Periode III ist bislang nicht möglich.

Vgl. Jacopich 1928, 34 f. Abb. 14:

Μολέσιος

Καρνείου

Für die Variante mit einer Fackel rechts neben dem Namen s. Börker 1998, 49 Nr. 488.

Μολέσιος Fackel

Θεσμοφορίου.



Kat. 57 (M. 1 : 1)

57 MAS 64; GK R 1

Μ[αρσύα]

Δ[ευτέρου]

Π[ανάμου]

Lesung nach einem in den VRG papers der ASCSA notierten Stempel aus Istria (Inv. 27108).

Vgl. Nilsson 1909, 453 Nr. 15 Μαρσύα / Πανάμου / Δευτέρου.

Marsyas war von etwa 186 bis 151 v. Chr. tätig, Periode III b (Mitte) bis IV b (Beginn). Ausführlich zum Atelier der Fabrikanten Πασίων, Ἀγοράναξ und Μαρσύας Finkielsztejn 2001, 106–111. 130 Tab. 8.

58 MAS 221; W 59.36

Frgt. mit Teil der Wandung und des Randes

Kranz [Φιλαιν]ίου

s. Finkielsztejn 2001, 120 f. zu den Stempeltypen des Fabrikanten Φιλάινιος und s. u. zu **59**.



Kat. 58 (M. 1: 1)

59 MAS 203; W 59.XX

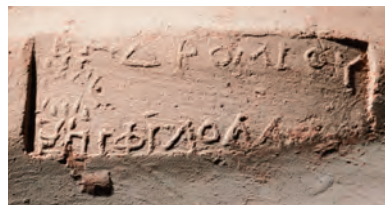
Βαδρομίου

Kranz

Ἐπι Φιλοδάμου

Eponym Φιλόδαμος II, ca. 183 v. Chr. (Periode III e). Wohl von einer Amphora des Φιλάινιος, o. **58**.

Nilsson 1909, 495 Nr. 424, 7.



Kat. 59 (M. 1: 1)

60 MAS 69; GK V 4

Ἡρακλε(ε)ίτου

Elgavish 1974, 64 Taf. 38 Nr. 359. In der korrekten Schreibweise Ἡρακλείτου sind zahlreiche Belege publiziert. Der Fabrikant Ἡράκλειτος II war in der Periode III d und e von etwa 172/170 bis 166/164 tätig.



Kat. 60 (M. 1: 1)

61 MAS 92; Wiegand-Depot 97.4.3

Ἐπ' Ἀρ]ιστεῖαδ (sic!) Ἀρα[μπίου]

Rose

Eponym Ἀριστείδας II, ca. 168/166 v. Chr. (Periode III e).

Ebenfalls mit dem Schreibfehler im Namen sind in den VRG papers der ASCSA zwei weitere Stempel notiert.

Panteleon 2003, 99 Lfd. Nr. 321 Taf. 67, 6; 127, 2 (ohne Lesung).



Kat. 61 (M. 1: 1)

62 MAS 83; N 61.76

Größeres Frgt. mit Teil der Wandung und des Randes

Ἀριστᾶναξ

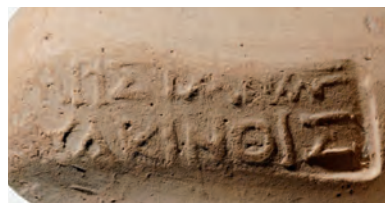
Ἰακίνθι(ο)ς

Kossatz 1990, 76 K 76 Nr. 1 (Liste).

Aufgrund der Buchstabenformen handelt es sich um das Fragment einer Transportamphora aus der Werkstatt von Φιλοστέφανος II, s. Finkielsztejn 2001, 148 f. Taf. 20, 10.

Eponym Ἀριστᾶναξ II, ca. 112 v. Chr. (Periode V c; nach Palaczyk 2001, 328: 111 v. Chr.).

Vgl. Nilsson 1909, 376 Nr. 77: Ἀριστᾶναξ / Ἰακ(ί)νθι(ο)ς.



Kat. 62 (M. 1: 1)

63 MAS 219; W 59.X

Frgt. mit oberer Attasche, winkelförmig

Θ[α]λ[ῆ]τος

Nach Größe, Form und dem Charakter der Buchstabenreste ist dieser Stempel völlig identisch mit einem besser erhaltenen in Alexandria (Slg. Benaki) nach dem rubbing in den VRG papers der ASCSA.

Der Name Θάλης ist aufgelistet Grace 1952, 527 («Fabricants rhodiens à Délos»); bislang verfügen wir über keinen Hinweis auf die Datierung dieses Fabrikanten, der auch den folgenden Stempeltypus gebrauchte: Θαλήτος cornucopia von oben nach unten: Lazarov 1980, 170 Nr. 41 Taf. 5.



Kat. 63 (M. 1: 1)



Kat. 64 (M. 1 : 1)

64 MAS 96; Wiegand-Depot 97.7.18

[Μάρω]νος

Füllhorn nach rechts

Panteleon 2003, 99 Lfd. Nr. 327 Taf. 68, 5; 130, 2 (ohne Lesung); Nilsson 1909, 453 Nr. 299, 1. 2; Porro 1916, 131 Nr. 1, 3; Franco 2001, 262 f. Nr. 9 Inv. 3656 (FO: Iasos).

Datierung ungewiss, nach V. Grace (Mitteilung an D. Levi, Ende 1983) wohl 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.



Kat. 65 (M. 1 : 1)

65 MAS 229; SM 98.31

[Μενε]λάου

Lesung nach dem Photo eines Stempels aus Antiochia im Archiv der ASCSA, der in Schrift und Stempelgröße völlig mit diesem Stempel aus Milet übereinstimmt. s. auch Nilsson 1909, 455 Nr. 306, 1. 2; IG XIV 2393, 358; Taylor 1980, 206 Nr. 282 Taf. 28, 2.1: »Restored on the basis of a stamped handle in the collection of L. Benachi, Alexandria of which the photograph indicates it is from the same die. Rhodian fabricant known in few examples altogether. Probably 2nd century B.C.«

Knidos 66 und 67

Knidos ist bislang mit sieben Exemplaren unter den Funden an gestempelten Amphorenhenkeln aus Milet vertreten; der früheste Henkel (FO: Große Kirche; GK O II V 2) zeigt einen (unlesbaren) protoknidischen Schiffsbugstempel des späten 4. / frühen 3. Jhs. v. Chr. Aus der Periode III der knidischen Stempelchronologie (mit der Datierung ca. 220–188 v. Chr. nach V. R. Grace) kommen drei Exemplare: ein Stempel der sog. Zenon-Gruppe B (FO: Zeytin-tepe 2004) sowie zwei Stempel, die durch den Beamten Πολι(ούχης) bzw. Πολι(ούχος) datiert sind, s. u. **66**, nach V. R. Grace in die Jahre um 190 v. Chr. In die Periode IV B (ca. 167–146 v. Chr.) gehört **67**, das Fragment von einer Amphora aus der Werkstatt des Ἀνάξανδρος, der über einen langen Zeitraum aktiv war. **67** unter dem Beamten Κλεύμβροτος, mit dem Ethnikon Κνίδ(ι)ον und einer Keule, dem Beizeichen dieses Fabrikanten, gehört nach dem Befund auf der Agora von Athen an das Ende der Periode IV B, d. h. in die Jahre kurz vor 146 v. Chr. Der Stempel stammt damit aus der Frühzeit des Fabrikanten Ἀνάξανδρος, der überwiegend in der Periode V tätig war. Zwei weitere knidische Amphorenstempel sind bislang ungelesen und undatiert.



Kat. 66 (M. 1 : 1)

66 MAS 103; Wiegand-Depot 97.4.2

Ἐπὶ Πολι(

Θευφιδ(

Epsilon jeweils lunar

Grace 1985, 46 f. Nr. 6 Taf. 2, 9 KT 787 (die 1).

Eponym Πολιούχης bzw. Πολιούχος, Fabrikant Θευφίδης. »Ca. 190 B.C.« (Grace a. O.).

Panteleon 2003, 99 Lfd. Nr. 320 Taf. 67, 5; 127, 1 (ohne Lesung).

Πολιούχης datiert unter den Funden aus Milet (Grabung Herbst 1902 am Ostabhang des Theaterhügels) ferner den Stempel des Fabrikanten Ἀριστόνικος: Ἐπὶ Πολιού(/ Ἀριστονίκου / Κνίδιον, retrograd; publiziert ist ein Exemplar aus Athen: Dumont 1871, 222 Nr. 476.

67 MAS 102; GK Q 9

Ἐπ[ι] Κλε[υμ]βρο[τ]ου

Κνίδ(ι)ον Keule

Ἀναξάνδρου

KT 119

Jefremow 1995, 200 Nr. 594. 595 (mit weiterer Literatur); Kerameikos von Athen: KGA 1685. Rotroff 2006, 343 Depot A 16:4 »... a close group of 14 Knidian handles and fragmentary jars dating in period IV, some near its end, so shortly before 146: eponyms ... Kleumbrotos (KT 119)«. Zum Eponymen Κλεῦμβροτος aus der Periode IV B s. ferner Jöhrens 1999, 148 zu Nr. 448 (mit weiterer Literatur).



Kat. 67 (M. 1 : 1)

Thasos 68 und 69

Es stimmt mit den Exporten von Thasos überein, wenn bisher insgesamt nur drei thasische gestempelte Amphorenhenkel in Milet gefunden wurden. Der früheste (68) aus den Funden bei der Michaels-Kirche 1973 ist ein gut erhaltenes Exemplar des Fabrikanten Βιτίων unter dem Beamten Δικηκράτης, den Y. Garlan in dem Corpus der älteren thasischen Stempel um 370 v. Chr. datiert. Damit gehört das Henkelfragment zu den ältesten bisher in Milet gefundenen Amphorenstempeln. Die beiden anderen thasischen Henkel gehören zu der »Jüngeren Gruppe«; ein Streufund vom Degirmentepe 1959 ist unlesbar; das Stempelfragment 69 (FO: Zeytintepe 2004) datiert M. Debidour um 275 v. Chr.

68 MAS 172; MK 73 D 4

Βιτίων Θασ(ι) — | Δικηκρά(της)

Lampe ←

Garlan 1999, 162 Nr. 342 führt insgesamt zehn Exemplare auf: Athen zwei, Pantikapaion fünf und Phanagoria drei.

Eponym Δικηκράτης, Gruppe C der »Älteren Gruppe« thasischer Stempel, um 370 v. Chr. (Garlan a. O.; Avram 1996, 51 Tab. 1: um 372 v. Chr.).



Kat. 68 (M. 1 : 1)

69 MAS 171; Z 04.99

Θασίω[v]

Amphora

Πρ]ηξίπολις

Sigma lunar

Bon – Bon 1957, 354 Nr. 1417. Die Lesung verdanke ich M. Debidour (Nr. 1480 in seinem noch unveröffentlichten Corpus der »Jüngeren Gruppe« thasischer Stempel). Debidour datiert jetzt (Mitteilung vom 11.07.2008) ca. 275 v. Chr. (»à dix ans près?«); vgl. Avram 1996, 54 Tab. 1: um 273 v. Chr.; Garlan 2004/2005, 280. 301. 313. 320 Gruppe IX (ca. 281–273 v. Chr.) »Premiers timbres récents à C«.



Kat. 69 (M. 1 : 1)

Chios 70

Der Name Ἐκτώγ ist auf Chios belegt⁶⁶, auf gestempelten Amphorenhenkeln bislang aber für Chios nicht nachgewiesen. Milet liefert zwei identische Stempel mit dem Namen Ἐκτώγ, der besser erhaltene kommt aus der Grabung 1998 am Stadtmauerbereich (70). Weder dieses Exemplar noch das zweite aus dem Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1966 liefern Hinweise für

⁶⁶ Sarikakis 1989, 143 f. Nr. 29: »Ἐκ[τ](ω)γ, 133 (:) – 84 p. X.«



Kat. 70 (M. 1:1)

eine Datierung. Das gilt auch für zwei weitere (unlesbare) Fragmente dieser Produktionsstätte unter den milesischen Funden.

70 MAS 153; SM 98.36

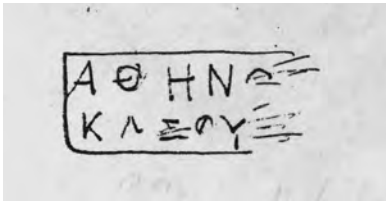
Ἐκτορος Epsilon und Sigma lunar

Unregelmäßige Buchstaben, gerundete Ecken des Stempelfeldes.

Zum Namen Ἐκτωρ auf Chios s. o. Anm. 66.

Hekataios-Gruppe 71

Die Kenntnis des Stempels des Ἀθηνοκλῆς (**71**) aus der Hekataios-Gruppe verdanke ich der bereits eingangs erwähnten Hilfsbereitschaft von N. Ehrhardt. Über Form (ähnlich den thasischen Henkeln), Material (»dem Augenscheine nach von thasischem Ton nicht zu unterscheiden«) und Lokalisierung (wohl »im Einflussbereich« der Insel Thasos) dieser Gruppe informiert C. Börker⁶⁷.



Kat. 71 (o. M.)

71 non vidi. FO: Ostabhang des Theaterberges, Grabung Herbst 1902

Ἀθηνο

κλείους

Legende in einem Rahmen

Vgl. Mirčev 1958, 22 Nr. 76 Taf. 10, 4.

Vgl. die Variante aus Pergamon mit einer Spitzamphora unter dem Namen: Ἀθηνο/κλείους / Spitzamphora, Börker 1998, 64 Nr. 576–578 Taf. 21; Burow 1998, 129 Nr. 670 Taf. 38. Das Vorkommen im »Pergamon-Komplex« ermöglicht die Datierung in die Jahre zwischen 198 und 161 v. Chr. (s. Börker 1998, 64: »Eine engere Datierung der Hekataios-Gruppe innerhalb des von den rhodischen und thasischen Henkeln unseres Fundkomplexes gegebenen zeitlichen Rahmen ist noch nicht möglich«).

Sinope 72

Sinope wie Herakleia am Pontus sind jeweils nur mit einem gestempelten Henkelfragment unter den Funden vertreten. Aus Sinope kommt der durch den Astynomen Ποσιδέου τοῦ Ἡφαιστοδώρου datierte Stempel **72**; ein Fragment aus Herakleia am Pontus, gefunden bei den Grabungen am Südmarktort 2005, ist bislang noch ungelesen.



Kat. 72 (M. 1:1)

72 MAS 104; N 61.99 (gefunden im Norden des Theaterhügels in einer späthellenistischen Füllschicht, die auch Älteres enthielt)

Ποσιδέ[ου]

τοῦ Ἡφαιστοδώρου

Ἀστυνόμου Traube

Das Attribut der Stempel des Astynomen Ποσιδέου τοῦ Ἡφαιστοδώρου ist wohl stets eine Keule. Eine andere als die angeführte Lesung scheint aber nicht möglich. Garlan 2004, 127 f. Nr. 92–96 verzeichnet mehrere Stempeltypen mit der Nennung dieses Astynomen; zwei der Stempel entsprechen in der Zeilenaufteilung (mit dem Titel in Zeile 3) **72**, das Attribut ist nicht erhalten: ebenda 127 Nr. 94 und 95 Taf. 12 »Posidéios Hèphaistodôrou + Massue (?)«.

N. Conovici und Y. Garlan datieren den Astynomen in das letzte Jahrzehnt des 4. Jhs. v. Chr.: Nach Conovici 1998, 33 ist Ποσιδέου τοῦ Ἡφαιστοδώρου einer der fünf Astynomen seiner Gruppe II c Nr. 43–47; in der revidierten

⁶⁷ Börker 1998, 64.

Abfolge der Gruppen I–VI von Garland jetzt Gruppe III B Nr. 41–45 (Garland 2004, 79 Tab. 3 a; 96 Tab. 6). s. ferner Kac 2007, 434 Tab. 4 Nr. 6; 438 Nr. 52 (mit weiterer Literatur).
Kossatz 1990, 75 K 99 Nr. 1 (Liste).

Ausblick

Die Angaben zum Ton einzelner Henkel im Katalog sind dem »Augenschein« nach und sollen lediglich andeuten, wie eng einige Henkelfragmente einander in Ton und Überzug ähneln, bzw. die Tatsache betonen, dass Henkel mit identischen Stempeln oft einen unterschiedlichen Ton oder Überzug aufweisen. Tiefergehende Erkenntnisse lassen sie nicht zu. Deshalb bin ich V. von Graeve und H. Mommsen sehr dankbar, dass während der Sommerkampagne 2008 von ausgewählten Stücken Proben genommen wurden. Sollten sich die Ausführungen zu den gestempelten Doppelhenkeln aufgrund der Analyseergebnisse erhärten, und sollten wir davon ausgehen können, dass es neben Kos ein weiteres Zentrum gab, in dem in hellenistischer Zeit Transportamphoren verschiedener Typen – mit Doppelhenkeln wie auch mit einteiligen Henkeln – gestempelt wurden, dass also ein gestempelter Doppelhenkel hellenistischer Zeit nicht von vornherein Kos zugewiesen werden kann, hätte dies für den Handel in hellenistischer Zeit wie auch für die Prosopographie von Kos die bereits angedeuteten Auswirkungen. Bislang haben alle Namen, die auf gestempelten Doppelhenkeln hellenistischer Zeit gelesen wurden und in den VRG papers der ASCSA notiert sind, im LGPN den Zusatz »Kos« erhalten⁶⁸. Es gibt bisher keine Hinweise darauf, wo in Milet bzw. in der Umgebung von Milet in hellenistischer Zeit gestempelte Transportamphoren verschiedener Typen produziert wurden; auch ist fraglich, ob es sich nur um ein Produktionszentrum handelt; der Ton mehrerer Stempel, die in identischen Exemplaren vorliegen, lässt durchaus den Schluss auf wenigstens zwei Produktionsstätten zu. Bei diesen Unsicherheiten wäre es daher verfrüht gewesen, jetzt bereits die Gesamtpublikation der Amphorenstempel aus Milet vorzulegen (die wohl ohnehin den Rahmen eines »Berichts« gesprengt hätte). Aus diesem Grund habe ich die Gelegenheit dieser neuen Serie von Milet-Berichten im Archäologischen Anzeiger für die vorläufige Bestandsaufnahme gerne genutzt.

⁶⁸ s. P. M. Fraser, LGPN I (1987) S. XVII: »For the amphora-stamp names ... we are indebted in large part to the generosity of Miss V. Grace ... Miss Grace has enabled us to provide a detailed onomastikon of (especially) all Rhodian and Koan names.« s. dazu auch die Bemerkungen von Finkielstejn 2004, 154 mit Anm. 8.

Zusammenfassung

Gerhard Jöhrens, Funde aus Milet XXVII. Amphorenstempel aus den Grabungen in Milet 1899–2007

Schlagworte

Milet • Amphorenstempel • Kos • Panormos • Phokaia

Die rhodischen Amphorenstempel aus Milet bestätigen ein Ergebnis, das auch die milesischen Münzen zeigen: Die Jahre von etwa 177 bis 161 v. Chr. stellen einen Höhepunkt im Handel Milets dar. Milet, Phokaia und Panormos fehlten bislang unter den zahlreichen Produktionsstätten gestempelter Amphoren in hellenistischer Zeit. Mehrere Henkel aus Milet korrigieren dieses Bild: Das auf den Münzen verwendete Stadtmonogramm Milets, Henkel mit den Namen von Münzbeamten bzw. Stephanephoren aus Milet, die Datierung nach der milesischen Stephanephorie und weitere Fakten weisen eine Reihe der Amphorenstempel nach Milet. Zwei Stempel tragen das Monogramm von Phokaia; das Ethnikon Πάνορμος schließlich auf Stempeln aus Iasos und Milet darf wohl auf den Hafen von Didyma bezogen werden. Ein weiterer Punkt betrifft die gestempelten Doppelhenkel hellenistischer Zeit: Bislang galt dieser Amphorentypus ausschließlich als koisch. Mehrere Henkel aus Milet zeigen nun aber, dass auch in Milet in hellenistischer Zeit Transportamphoren mit gestempelten Doppelhenkeln produziert wurden. Die Ergebnisse der während der Sommerkampagne 2008 genommenen Proben mehrerer Henkel für die Neutronenaktivierungsanalysen werden weitere Informationen liefern.

Abstract

Gerhard Jöhrens, Finds from Miletus XXVII. Amphora Stamps from the Excavations at Miletus, 1899–2007

Keywords

Miletus • amphorae stamps • Kos • Panormos • Phocaea

The Rhodian amphorae stamps from Miletus confirm a finding also suggested by Milesian coins: namely that the years from c. 177 to 161 B.C. represent a highpoint in Milesian trade. To date, Miletus, Phocaea and Panormos have not figured among the numerous production centres of stamped amphorae in the Hellenistic period. Several handles from Miletus now correct this picture. The municipal monogram of Miletus used on the coins, handles bearing the names of coinage officials and/or stephanephors from Miletus, the dating to a period after the Milesian stephanephoria as well as other factors indicate that a number of amphorae stamps originate from Miletus. Two stamps bear the monogram of Phocaea; as to the *ethnikon* Πάνορμος on stamps from Iasos and Miletus, it can probably be related to the harbour of Didyma. Further evidence is provided by the stamped double handles of the Hellenistic period. So far this type of amphorae has been regarded as originating exclusively from Kos, but several handles from Miletus now reveal that transport amphorae with stamped double handles were also produced at Miletus in the Hellenistic period. Further information will be yielded by the results of neutron activation analysis of samples taken from several handles during the 2008 summer campaign.

Abbildungsnachweis

Abb. 1–4. 7–43. 45–55. 57–70. 72: Milet-Archiv Ruhr-Universität Bochum (D. Johannes)
 • Abb. 5. 6: Neg. Milet 59.614 (H. Erdmann) • Abb. 44: Miletgrabung 2008 (F. Özcan)
 • Abb. 56. 71: nach einer Kopie aus dem Tagebuch der Grabung am Ostabhang des Theaterberges in Milet, Herbst 1902

Abkürzungen

- Avram 1996 • A. Avram, Les timbres amphoriques. 1 Thasos. Histria. Les résultats des fouilles 8 = Corpus international des timbres amphoriques 1 (Bucarest 1996)
- BA 2007 • N. Badoud – P. Dupont – Y. Garlan – A. Marangou-Lerat, Bulletin archéologique. Amphores et timbres amphoriques (2002–2007), REG 120, 2007/1, 161–264
- Badoud 2003 • N. Badoud, Remarques sur la chronologie des éponymes amphoriques rhodiens, REA 105, 2003, 579–587
- Barker 2004 • C. Barker, The Use of Rhodian Amphorae in Hellenistic Graves at Nea Paphos, Cyprus, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens, September 26–29, 2002, Monographs of the Danish Institute at Athens 5 (Athens 2004) 73–84
- Barron 1966 • J. P. Barron, The Silver Coins of Samos (London 1966)
- Börker 1998 • C. Börker, Der Pergamon-Komplex, in: C. Börker – J. Burow, Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon, PF 11 (Berlin 1998) 1–69 Taf. 1–21
- Bon – Bon 1957 • A.–M. Bon – A. Bon, Les timbres amphoriques de Thasos. Catalogue établi avec la collaboration de V. Grace, Études thasiennes 4 (Paris 1957)
- Burow 1998 • J. Burow, Die übrigen Stempel aus Pergamon, in: C. Börker – J. Burow, Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon, PF 11 (Berlin 1998) 71–138 Taf. 22–40
- Calvet 1978 • Y. Calvet, Timbres amphoriques de Salamine (1971–1974), RDAC 1978, 222–234 Taf. 53–56
- Conovici 1998 • N. Conovici, Les timbres amphoriques. 2 Sinope (Tuiles timbrées comprises). Histria. Les résultats des fouilles 8 = Corpus international des timbres amphoriques 3 (Bucarest 1998)
- Conovici 2005 • N. Conovici, The Dynamics of Trade in Transport Amphoras from Sinope, Thasos and Rhodos on the Western Black Sea Coast: a Comparative Approach, in: V. Stolba – L. Hannestad (Hrsg.), Chronologies of the Black Sea Area in Period c. 400–100 B. C. (Aarhus 2005) 97–117
- Criscuolo 1982 • L. Criscuolo, Bolli d'anfora greci e romani. La collezione dell'Università Cattolica di Milano, Studi di storia antica 6 (Bologna 1982)
- Deppert-Lippitz 1984 • B. Deppert-Lippitz, Die Münzprägung Milets vom vierten bis ersten Jahrhundert v. Chr. Typos, Monographien zur antiken Numismatik 5 (Aarau 1984)
- Dumont 1871 • A. Dumont, Inscriptions céramiques de Grèce, Archives de missions scientifiques et littéraires 2, Ser. 6 (Paris 1871)
- Dunand 1954 • M. Dunand, Fouilles de Byblos II: 1933–1938, République Libanaise, Études et documents d'Archéologie 3 (Paris 1954)
- Dupont 1998 • P. Dupont, Archaic East Greek Trade Amphoras, in: R. M. Cook – P. Dupont, East Greek Pottery (London 1998) 142–191
- Ehrhardt 1983 • N. Ehrhardt, Milet und seine Kolonien. Vergleichende Untersuchung der kultischen und politischen Einrichtungen, Europäische Hochschulschriften Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 206 (Frankfurt a. M. 1983)
- Elgavish 1974 • J. Elgavish, Archaeological Excavations at Shikmona. Report No. 2: The Level of the Hellenistic Period – Stratum H, Seasons 1963–1970. With a contribution by J. H. Landau (Haifa 1974)
- Empereur 1977 • J.–Y. Empereur, Catalogue des timbres amphoriques de Medinet-El-Fayoum (Crocodylpolis-Arsinoe). Thèse de Doctorat de 3 Cycle. Université Paris IV – Sorbonne (Diss. Sorbonne, Paris 1977, ungedruckt)
- Empereur – Hesnard 1987 • J.–Y. Empereur – A. Hesnard, Les amphores hellénistiques, in: P. Lévêque – J.-P. Morel (Hrsg.), Céramiques hellénistiques et romaines II, Centre de recherches d'histoire ancienne 70 (Paris 1987) 9–71
- Empereur – Tuna 1989 • J.–Y. Empereur – N. Tuna, Hiérotélès, potier rhodien de la Pérée, BCH 113, 1989, 277–298
- Finkielsztejn 2001 • G. Finkielsztejn, Chronologie détaillée et révisée des éponymes amphoriques rhodiens, de 270 à 108 av. J.–C. environ. Premier bilan, BARIntSer 990 (Oxford 2001)
- Finkielsztejn 2004 • G. Finkielsztejn, Koan Amphorae Imported in the Southern Levant in the Hellenistic Period, in: K. Höghammar (Hrsg.), The Hellenistic Polis of Kos. State, Economy and Culture. Proceedings of an International Seminar Organized by the Department of Archaeology and Ancient History, Uppsala University, 11–13 May, 2004, BoreasUpps 28 (Uppsala 2004) 153–164
- Finkielsztejn 2006 • G. Finkielsztejn, Production et commerce des amphores hellénistiques: récipients, timbrage et métrologie, in: Approches de l'économie hellénistique. Entretiens d'archéologie et d'histoire (Paris 2006) 17–35

- Finkielsztejn (im Druck) • G. Finkielsztejn, *Catalogue of the Maresha Amphoras*, Monograph of the Israel Antiquities Authority (im Druck)
- Franco 2001 • C. Franco, *Contributo sui nuovi bolli d'anfora da Iasos*, *Epigraphica. Periodico internazionale di epigrafia* 63, 2001, 259–276
- Franke – Hirmer 1972 • P. R. Franke – M. Hirmer, *Die griechische Münze* ²(München 1972)
- Garlan 1999 • Y. Garlan, *Les timbres amphoriques de Thasos I: Timbres protothasiens et thasiens anciens*, *Études thasiennes* 18 = *Corpus international des timbres amphoriques* 6 (Athènes 1999)
- Garlan 2000 • Y. Garlan, *Amphores et timbres amphoriques grecs. Entre érudition et idéologie*, *MemAcInscr N. S.* 21 (Paris 2000)
- Garlan 2004 • Y. Garlan, *Les timbres céramiques sinopéens sur amphores et sur tuiles trouvés à Sinope: présentation et catalogue, avec la collaboration de Hikmet Kara*, *Corpus international des timbres amphoriques* 10 = *Varia anatolica* 16. Institut français d'études anatoliennes Georges Dumézil (Paris 2004)
- Garlan 2004/2005 • Y. Garlan, *En visitant et revisitant les ateliers amphoriques de Thasos*, *BCH* 128/129, 2004/2005, 269–329
- Gehrke 1986 • H.-J. Gehrke, *Jenseits von Athen und Sparta. Das Dritte Griechenland und seine Staatenwelt* (München 1986)
- Grace 1952 • V. Grace, *Timbres amphoriques trouvés à Délos*, *BCH* 76, 1952, 514–540 Taf. 19–26
- Grace 1971 • V. R. Grace, *Samian Amphoras*, *Hesperia* 40, 1971, 52–95 Taf. 12–15
- Grace 1979 • V. R. Grace, *Amphoras and the Ancient Wine Trade. Excavations of the Athenian Agora*, *Picture Book* 6 (Princeton 1979)
- Grace 1985 • V. R. Grace, *The Middle Stoa Dated by Amphora Stamps*, *Hesperia* 54, 1985, 1–54 Taf. 1–5
- von Graeve 1973/1974 • V. von Graeve, *Milet. Bericht über die Arbeiten im Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer* 1963, *IstMitt* 23/24, 1973/1974, 63–115 Taf. 14–36
- Habicht 1959/1960 • C. Habicht, *Rez. Th. Wiegand, Didyma II*, *GGA* 213, 1959/1960, 145–154
- Head 1892 • B. V. Head, *Catalogue of the Greek Coins of Ionia*, *BMC Greek Coins* (London 1892. Reprint Bologna 1964)
- Head 1911 • B. V. Head, *Historia Numorum, a Manual of Greek Numismatics. New and Enlarged edition* (Oxford 1911)
- Herda 2006 • A. Herda, *Der Apollon-Delphinios-Kult in Milet und die Neujahrsprozession nach Didyma. Ein neuer Kommentar der sog. Molpoi-Satzung*, *MilForsch* 4 (Mainz 2006)
- Herrmann 1997 • P. Herrmann, *Inschriften von Milet 1. A. Inschriften n. 187–406* (Nachdruck aus den Bänden I 5 – II 3), *B. Nachträge und Übersetzungen zu den Inschriften n. 1–406*, *Milet* 6, 1 (Berlin 1997)
- Herrmann 2006 • P. Herrmann – W. Günther – N. Ehrhardt, *Inschriften von Milet 3. Inschriften n. 1020–1580*, *Milet* 6, 3 (Berlin 2006)
- Hommel 1975 • P. Hommel, *Die Grabungs-Kampagne in Milet im Herbst 1973*, *TAD* 22, 1975, H. 1, 37–40
- IvE • *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 14: Die Inschriften von Ephesos* 4 (Bonn 1980)
- Jacopich 1928 • G. Jacopich, *Il museo archeologico di Rodi nell'ospedale dei cavalieri, Collezione anforaria*, *CIRh* 1 (Rodi 1928) 34 f.
- Jefremow 1995 • N. Jefremow, *Die Amphorenstempel des hellenistischen Knidos, Quellen und Forschungen zur antiken Welt* 19 (München 1995)
- Jöhrens 1986 • G. Jöhrens, *Zur Herkunft der Amphorenstempel aus dem Heraion von Samos*, in: J.-Y. Empereur – Y. Garlan (Hrsg.), *Recherches sur les amphores grecques. Actes du colloque international organisé par le CNRS, l'Université de Rennes II et l'École française d'Athènes, Athènes 10–12 septembre 1984*, *BCH Suppl.* 13 (Athènes 1986) 497–503
- Jöhrens 1999 • G. Jöhrens, *Amphorenstempel im Nationalmuseum von Athen. Zu den von H. G. Lolling aufgenommenen »unedierten Henkelinschriften«*. Mit einem Anhang: *Die Amphorenstempel in der Sammlung der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts* (Mainz 1999)
- Jöhrens 2001 • G. Jöhrens, *Amphorenstempel hellenistischer Zeit aus Tanais. Stempel aus den Grabungen 1993 bis 1999 sowie Nachträge und Korrekturen zu den von Selov 1975 und 1994 publizierten Amphorenstempeln*, *EurAnt* 7, 2001, 367–479
- Jöhrens 2004 • G. Jöhrens, *Amphorenstempel aus Didyma*, in: U. Wintermeyer, *Didyma. Die hellenistische und kaiserzeitliche Gebrauchskeramik auf Grundlage der stratifizierten Fundkeramik aus dem Bereich der Heiligen Strasse*, *Didyma III* 2 (Mainz 2004) 153–169 Taf. 5–10

- Kac 2007 • V. I. Kac, Grečeskie keramičeskie klejma epochi klassiki i ellinizma, Bosporskie issledovanija 18 (Simferopol 2007)
- Kawerau – Rehm 1914 • G. Kawerau – A. Rehm, Das Delphinion in Milet, Milet 1, 3 (Berlin 1914)
- Kerschner – Mommsen 2005 • M. Kerschner – H. Mommsen, Transportamphoren milesischen Typs in Ephesos. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zum Handel im archaischen Ionien, in: B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift Friedrich Krinzinger I (Wien 2005) 119–130
- Kinns 1986 • Ph. Kinns, The Coinage of Miletus, NumChron 146, 1986, 233–260
- Kleine 1979 • J. Kleine, Milet. Bericht über die Arbeiten im Südschnitt an der hellenistischen Stadtmauer 1968–1973, IstMitt 29, 1979, 109–159 Taf. 27–48
- Knackfuss – Rehm 1924 • H. Knackfuss – A. Rehm, Der Südmarkt und die benachbarten Bauanlagen, Milet 1, 7 (Berlin 1924)
- Kossatz 1986 • A.–U. Kossatz, Hellenistische Reliefbecher aus Milet, in: H. Müller-Wiener (Hrsg.), Milet 1899–1980. Ergebnisse, Probleme und Perspektiven einer Ausgrabung. Kolloquium Frankfurt am Main 1980, IstMitt Beih. 31 (Tübingen 1986) 141–150
- Kossatz 1990 • A.–U. Kossatz, Die Megarischen Becher, Milet 5, Funde aus Milet 1 (Berlin 1990)
- Lazarov 1980 • M. Lazarov, Timbres amphoriques de Nessebre, Nessebre II (Sofia 1980) 156–185
- Lehmann-Hartleben 1923 • K. Lehmann-Hartleben, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres. Beiträge zur Geschichte des Städtebaues im Altertum, Klio Beih. 14 (Leipzig 1923)
- Levi 1964 • E. I. Levi in: V. F. Gajdukevic (Hrsg.), Ol'vija. Temenos i Agora (Moskva 1964) 225–280 Taf. 1–24
- Levi 1965/1966 • D. Levi, Nuovi bolli vascolari da Iasos, ASAtene 43/44 (N. S. 27/28), 1965/1966, 547–567
- Levi – Pugliese Carratelli 1961/1962 • D. Levi – G. Pugliese Carratelli, Nuove iscrizioni di Iasos, B: Instrumentum domesticum. Bolli di anfore vinarie, ASAtene 39/40 (N. S. 23/24), 1961/1962, 605–631
- LGPN • P. M. Fraser – E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names I. The Aegean Islands. Cyprus. Cyrenaica (Oxford 1987)
- Magie 1950 • D. Magie, Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ I. II (Princeton, New Jersey 1950)
- Marcellesi 2004 • M.–C. Marcellesi, Milet des Hécatomnides à la domination romaine. Pratiques monétaires et histoire de la cité du IV^e au II^e siècle av. J.–C., MilForsch 3 (Mainz 2004)
- Mirčev 1958 • M. Mirčev, Amfornite pecati ot museja v-v Varna. Bulgarska Akad. na naukite. Archeolog. Inst. Epigrafiska poredica 4 (Sofia 1958)
- Müller 1855 • L. Müller, Numismatique d'Alexandre le Grand. Suivie d'un appendice contenant les monnaies de Philippe II et III (Kopenhagen 1855. Unveränderter Nachdruck Basel/Stuttgart 1957)
- Naso 2005 • A. Naso, Funde aus Milet XIX. Anfore commerciali arcaiche a Mileto: rapporto preliminare, AA 2005/2, 73–84
- Nicolaou 2005 • I. Nicolaou, The Stamped Amphora Handles from the House of Dionysos, Paphos 5 (Nicosia 2005)
- Niemeier – Niemeier 1997 • B. Niemeier – W.–D. Niemeier, Milet 1994–1995. Projekt »Minoisch-mykenisches bis protogeometrisches Milet«: Zielsetzung und Grabungen auf dem Stadionhügel und am Athenatempel, AA 1997, 189–248
- Nilsson 1909 • M. P. Nilsson, Timbres amphoriques de Lindos publiés avec une étude sur les timbres amphoriques rhodiens. Exploration archéologique de Rhodos (Fondation Carlsberg) 5, Bulletin de l'Académie Royale des sciences et des lettres du Danemark (Copenhague 1909)
- Palaczyk 2001 • M. Palaczyk, Rhodische Rundstempel mit Helioskopf. Zur Chronologie der Perioden V und VI, in: S. Buzzi – D. Käch – E. Kistler – E. Mango – M. Palaczyk – O. Stefani (Hrsg.), Zona Archeologica. Festschrift Hans Peter Isler, Antiquitas 3 (Bonn 2001) 319–329 Taf. 49
- Panteleon 2003 • I. A. Panteleon, Wiederentdeckte Funde der Wiegand'schen Grabung (1899–1914) in Milet (Magisterarbeit Ruhr-Universität Bochum 2003, unveröffentlicht)
- Panteleon 2005 • I. A. Panteleon, Funde aus Milet XVI. Zum Schicksal der am Ort verbliebenen Funde der Wiegand'schen Grabung nach 1914, AA 2005/2, 27–39
- Porro 1916 • G. G. Porro, Bolli d'anfore rodie del Museo nazionale romano, ASAtene 2, 1916, 103–131

- Price 1991 • M. J. Price, *The Coinage in the Name of Alexander the Great and Philip Arrhidaeus. A British Museum Catalogue I. II* (Zürich 1991)
- Pridik 1896 • E. Pridik, *Amphorenstempel aus Athen*, AM 21, 1896, 127–187
- Pridik 1917 • E. M. Pridik, *Inventarkatalog der Stempel auf Amphorenhenkeln, -hälsen und Dachziegeln in der Eremitage-Sammlung* (Petrograd 1917). (Russ.)
- Rehm 1923 • A. Rehm, *Zur Chronologie der milesischen Inschriften des II. Jahrhunderts v. Chr.*, SBMünchen 1923, Abhandlung 8 (München 1923)
- Reisner 1924 • G. A. Reisner, *Potter's Marks on Large Jars, Including Rhodian Stamps*, in: G. A. Reisner – C. S. Fisher – D. G. Lyon (Hrsg.), *Harvard Excavations at Samaria 1908–1910 I* (Cambridge, MA 1924) 310–316
- Rotroff 1982 • S. I. Rotroff, *Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Moldmade Bowls*, Agora 22 (Princeton, New Jersey 1982)
- Rotroff 2006 • S. I. Rotroff, *Hellenistic Pottery. The Plain Wares*, Agora 33 (Princeton, New Jersey 2006)
- Sarikakis 1989 • Th. C. Sarikakis, *Chiaki prosopographia* (Athen 1989)
- Şenol u. a. 2004 • G. C. Şenol – A. K. Şenol – E. Doğer, *Amphora Production in the Rhodian Peraea in the Hellenistic Period*, in: J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), *Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean*, *Monographs of the Danish Institute at Athens* 5 (Athens 2004) 353–359
- Solin 2003 • H. Solin, *Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch* 3, CIL Auctarium N. S. 2² (Berlin 2003)
- Stika 1997 • H.-P. Stika, *Pflanzenreste aus dem archaischen Milet. Vorbericht zur Kampagne 1992*, in: V. von Graeve, *Milet 1994–1995. Vorbericht über die Grabungsarbeiten und Geländeerkundungen, die Denkmälerrestaurierung und die naturwissenschaftlichen Begleitprogramme der Miletgrabung in den Jahren 1994 und 1995*, AA 1997, 157–163
- Sztetyłło 1975 • Z. Sztetyłło, *Timbres amphoriques grecs des fouilles polonaises à Alexandrie (1962–1972)*, EtTrav 8, 1975, 160–235
- Taylor 1980 • J. du Plat Taylor, *Excavations at Ayios Philon, the Ancient Carpsasia I. The Classical to Roman Periods*, RDAC 1980, 152–216 Taf. 25–29
- Voigtländer 1982 • W. Voigtländer, *Funde aus der Insula westlich des Buleuterion in Milet*, IstMitt 32, 1982, 30–173 Taf. 15–33
- Whitbread 1995 • I. K. Whitbread, *Greek Transport Amphorae. A Petrological and Archaeological Study*, *The British School at Athens, Fitch Laboratory Occasional Paper* 4 (Athens 1995)
- Wörhle 1988 • M. Wörhle, *Inschriften von Herakleia am Latmos I: Antiochos III., Zeuxis und Herakleia*, Chiron 18, 1988, 421–470
- Zgusta 1964 • L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen* (Prag 1964)

Anschrift

Dr. Gerhard Jöhrens
Lichtenbergstr. 60
D-14612 Falkensee
gjoehrens@gmx.de